Titel		Grabungen bei den Pyramiden

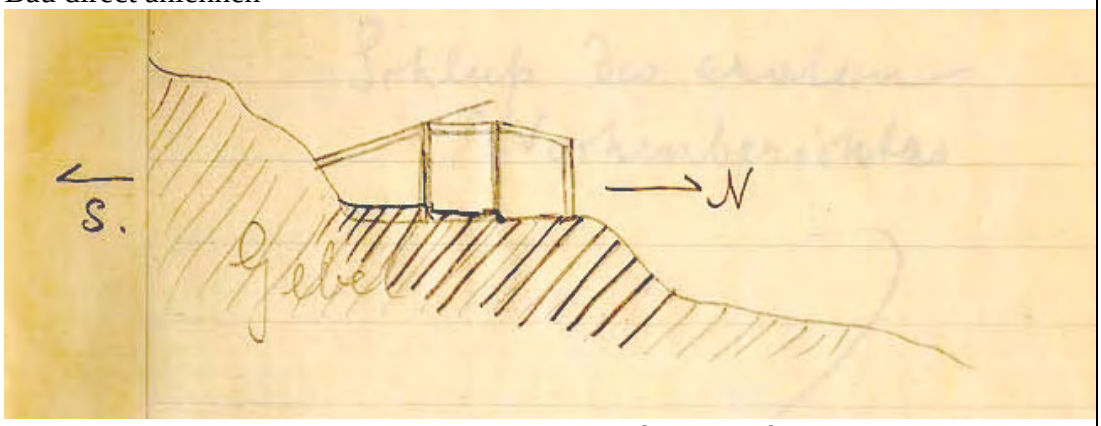
1	30/I	<u>Montag, den 30. Januar 1905</u> Besorgungen in Kairo. Zunächst die Reiseapotheke zu Küppers gebracht zur Ergänzung der Bestände, sodann zu Fleurent (Besorgungen für die Küche) zu Mantzaris (Blechkasten) zu Zehnder (Rauchwaren für die Küche) etc. Besuch beim Generalkonsul, der sehr freundlich ist und viel Interesse zeigt. Um 3 h 5’ kommt Hr Baumeister Dittmar, von Alexandrien kommend, hier an. Ihn von der Bahn geholt. Besorgungen bei Hohl (Papier und Schreibsachen) Besuch bei Pelizäus. Unser Gepäck und die in Kairo besorgten Gegenständen werden in der Wohnung Dr. Rubensohn zusammengestellt. Abends bei Dr. Borchardt in Gezireh. Wir übernachten in der Wohnung Rubensohns,

2	30-31/I	um mit dem Transport der dort liegenden Sachen früh morgens beginnen zu können. <u>Dienstag, den 31 Januar 1905</u> Um 6 ½ Uhr heraus. Der ᶜafš wird auf 3 Karren, die am Abend vorher bestellt waren, geladen. Um 8 Uhr wird abgerückt. Wir besorgen in Bulak Körbe und Palmbaststreifen (für die Bushütten), bei Stagni Merinen für den Hüttenbau, bei Gérard Nägel etc, fahren dann nach Gezireh zu Dr. Borchardt, wo die Zelte (No 2 und 3 sowie der Locus, ferner die Schränke, Werkzeugkasten etc.) aufgeladen und unter Begleitung des aus Abusir heranzitierten Abu Guma und Abu'l Hassans spediert werden. Mit der um 12 Uhr abfahrenden electrischen

3	31/I 1/II	Bahn geht es sodann hinaus nach Giseh. Dort im Mena-House Lunch eingenommen. Nach dem Essen werden die inzwischen eingetroffenen Transporte aus Kairo abgeladen. Sodann geht es nach Abusir, wo wir morgen die Feldbahn aus dem Maẖzan holen wollen. <u>Mittwoch, den 1. Februar 1905</u> Um ½ 6 Uhr heraus. Um 7 ½ Uhr kommt unser alter Eisenbahnarbeiter Hissen Mabruk, den ich vorher hatte benachrichtigen lassen, mit 22 gleichfalls vorher bestellten Leuten. Die Feldbahn wird aus der Königinnenpyramide, in der das gesamte Material aufgespeichert war, herausgeholt und auf Kamele geladen. Nachdem der letzte Wagen aufgepackt ist und nur noch

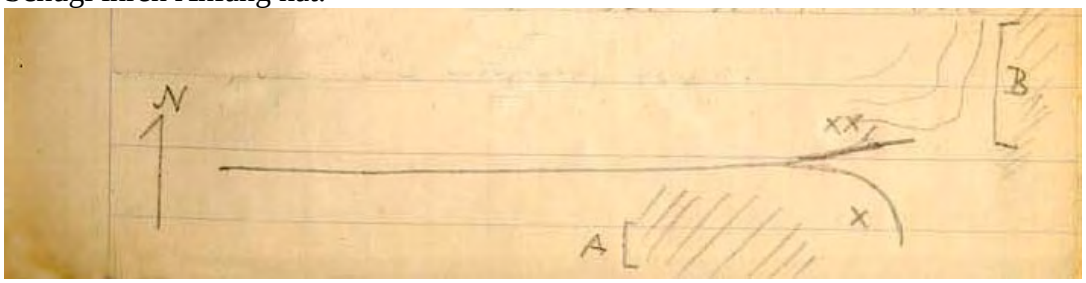
4	1/II	Schienen übrig sind, reisen wir um 12 Uhr ab, um in Gizeh die anderen Transporte, die schon einen ziemlichen Vorsprung haben, abzunehmen. Bis zum Abend 30 Kamellasten in Gizeh an Ort und Stelle. Abendessen bei Reisners. <u>Donnerstag, den 2. Februar 1905</u> Um 7 Uhr heraus. Der Kameltransport geht weiter glatt von Statten. 24 Lasten am heutigen Tage; um 1 Uhr ist der Transport beendet. Mit 8 Saîdis, die uns Rubensohn abgegeben hat, wird das Lager in Stand gesetzt. Unsere Zelte stehen an der Südseite eins hinter dem anderen neben dem Haus. Das Haus wird ausgeräumt und gesäubert, die Schlösser in Stand gesetzt, das in der Küche muß erneuert werden. Die 23 Abusir-

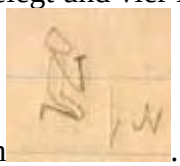
5	2/II	die die Feldbahnen verladen haben, treffen im Laufe des Nachmittags hier ein. Die Abfallgrube wird ausgehoben, mit der Anlage des Locus begonnen. <u>Freitag, den 3 Februar 1905</u> Locusbau beendet. Der für heute früh bestellte Durrahstrohtransport trifft erst nach Mittag ein, daher wird einstweilen mit der Feldbahn begonnen und das Terrain dafür eingeebnet. Wir gedenken den Schutt nach WNW abzuwerfen, die dafür gewählte Stelle ist eigentlich die einzige, die nicht durch große Unebenheiten Schwierigkeiten macht und andererseits auch nicht Reisners Gebiet beschüttet, was doch nur im höchsten Notfall geschehen soll. Nach der Mittagspause kommen 4 Kamellasten Durrahstroh und der Tischler Chalil Ibrahim aus Abusir an (in den umliegenden

6	3/II	Dörfern war keiner aufzutreiben). Es wird nunmehr an den Bau der Arbeitshütten gegangen. Wir hatten dafür eine Stelle ca 250 meter hinter dem Zeltplatz ausgesucht. Dort ist gegen Süden Deckung durch eine Anhöhe an die wir unseren Bau direct anlehnen  Die dreiteilige Hütte misst 10 × 10 meter, die dürfte Raum für etwa 200-250 Mann bieten. Das beschaffte Durrahstroh reicht nur für die Wände aus; für das Dach werden wir noch einmal 4 Kamellasten brauchen. Die Hütte wird bis auf das Dach noch heute fertig gestellt. Die Abusirleute scheinen sehr arbeitslustig

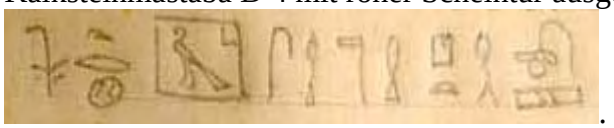
7		zu sein; gegen Abend kommen besonders Jungen in großer Zahl, trotzdem bekannt gemacht ist, daß wir vorerst ausser den Saîdis und den Bahnarbeitern keine Leute brauchen können. Schluss des ersten Wochenberichtes

8	4/II	<u>Sonnabend den 4 Februar 1905.</u> Um 6 ¾ h heraus. Wieder großer Andrang von unaufgefordert erschienen Abusirleuten. 28 Jungen werden eingestellt. Die Feldbahn wird nunmehr ernsthaft in Angriff genommen. Wir beginnen mit der disponiblen Mannschaft der Grabung, und zwar wird etwa 30 Meter SW von den früheren Schughl angesetzt. Mit dem Schutt werden die Unebenheiten des für die Feldbahn ausgesuchten Terrains ausgefüllt und dann die Schienen gelegt. Am Anfang zuerst eine Weile nach S. Das Haus der Busiris wird fertig gestellt, für die Oberägypter werden zwei unbenutzte Häuser Reisners, die er uns freundlichst überlassen hat, in Stand gesetzt. Am Abend sind die Häuser für sämtliche Arbeiter fertig und die Feldbahn in Gang. Morgen

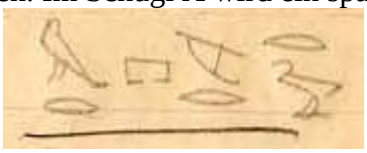
9		kann der eigentliche Schugl beginnen, daher wird Abu Guma nach Abusir geschickt, um nunmehr die arbeitslustigen zu rufen. Ein Ruhetag wird in dieser Woche nicht gemacht, da der Schughl erst völlig in Gang sein soll und die Mitte des Monats zum id ek kebir ausser dem Ruhetag 2 Tage verloren gehen. Die Leute haben gebeten, den Ruhetag auf Freitag zu legen, was uns ja wegen der Sonnabend früh abgehenden Post gut passt. <u>Sonntag, den 5. Februar 1905</u>. Großer Arbeiterandrang, doch die Zahl der arbeitslustigen Jungen in keinem Verhältnis zu dem der Männer. Die Feldbahn ist so gelegt, daß sie mitten im Schugl ihren Anfang hat. 

10		Gegraben wird bei A und B, wobei der Schutt von A bei x, von B bei xx in die Wagen geworfen wird. Schugl A und B sollen allmählich beiderseits der Geleise zusammengezogen werden. bei A wird eine Ziegelmastaba (D 2) freigelegt und vier Bire geöffnet. In jedem  eine Leiche Kopf nach S. Beine angezogen. Keine Beigaben. Bei B wird der Streifen zwischen 2 Mastabas freigelegt. Im Nordende derselben sind 2 später eingebaute Bire freigelegt. – Reisner bittet um Ermächtigung, eine Ziegelmastaba, die z.T. auf unserem Gebiet liegt freizulegen. Das Zusammenarbeiten mit ihm scheint sich sehr nett zu gestalten; er hilft uns wo er kann. Um Arbeitskräfte und Fahrgeld zu sparen machen wir auf R's– Vorschlag [Reisner] aus, daß R's Bote für uns mit die

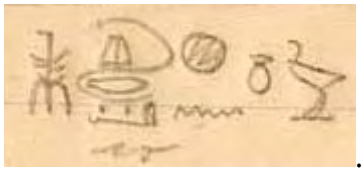
11		Kücheneinkäufe macht und sein Postbote auch für uns die Post holt. Dafür werden die Fahrgeldspesen des ersteren geteilt. Ankunft von 20 Saidis wird gemeldet. <u>Montag, den 6 Februar 1905</u> Die Sâídis, deren Ankunft statt um 6 Uhr um 10 Uhr am vorigen Tage stattgefunden hat, und die in Folge dessen an der Landungsstätte übernachtet hatten, treffen ein. Auf Grund von Beobachtungen der in Betracht kommenden Sâidis an den vorhergehenden Tagen werden Abu'l Hassan und Osman Rajan einstweilen mit den Functionen des Reis betraut. Im Schugl B kommt in der Ziegelmastaba D2 in der SW-Ecke ein weiterer Bir heraus. Unten wird eine Leiche mit angezogenen Knien gefunden, mit einer fein geflochtenen Haube aus Palmbast auf *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Die Haube war nicht zu bergen

12		dem Schädel. Keine Beigaben.- An der NO-Ecke einer Mastaba, die die Bezeichnung D 1 erhält (wir dachten die in diesem Jahr aufzudeckende Mastaba mit D („deutsche Grabung“) und fortlaufenden Nummern zu bezeichnen, zum Unterschied von der früheren Grabung (Buchstaben) und der Reisners (Zahlen) wird der Kopf der Kalksteinstatue einer Frau, recht mittelmäßig, lose im Sand gefunden. Unser erstes Fundstück! – Östlich der Ziegelmastaba D 2 wird eine Kalksteinmastaba D 4 mit roher Scheintür ausgegraben. Der Tote heißt:  . Im Schughl A ein Bire, darin, im ganz vermorschten kleinen (ca. 70 cm langem) Holzsarg Leiche mit angezogenen Knieen. Kopf nach S, Gesicht nach W. Abends starker Wind aus S.W.

13		<u>Dienstag, den 7. Februar 1905</u> Die Nacht war sehr stürmisch, unsere Zelte sind gegen S und W so gut wie ungedeckt. Gegen Mittag flaut sich der Wind etwas ab. Im Schugl A ein weiterer meskiner Bir (Skelett mit angezogenen Knieen, ohne Sarg) im Schugl B weiter westlich von der Mastaba D 4 des (Planskizze folgt morgen, wenn wir die Mastabas im Einzelnen klarer frei haben). In einer von N zugänglichen Kammer 2 große Fragmente einer Opferliste gefunden, sie lagen in der Kammer lose im Schutt. An der S-Wand der Kammer rot aufgemalte Darstellungen (Schlachtscene). Aus dem Schugl 1903 werfe ich 2 engl. Soldaten von einer nördlich auf halbem Weg nach Kerdasse manövrierenden Truppenteil heraus, die sich die feinste der dortigen

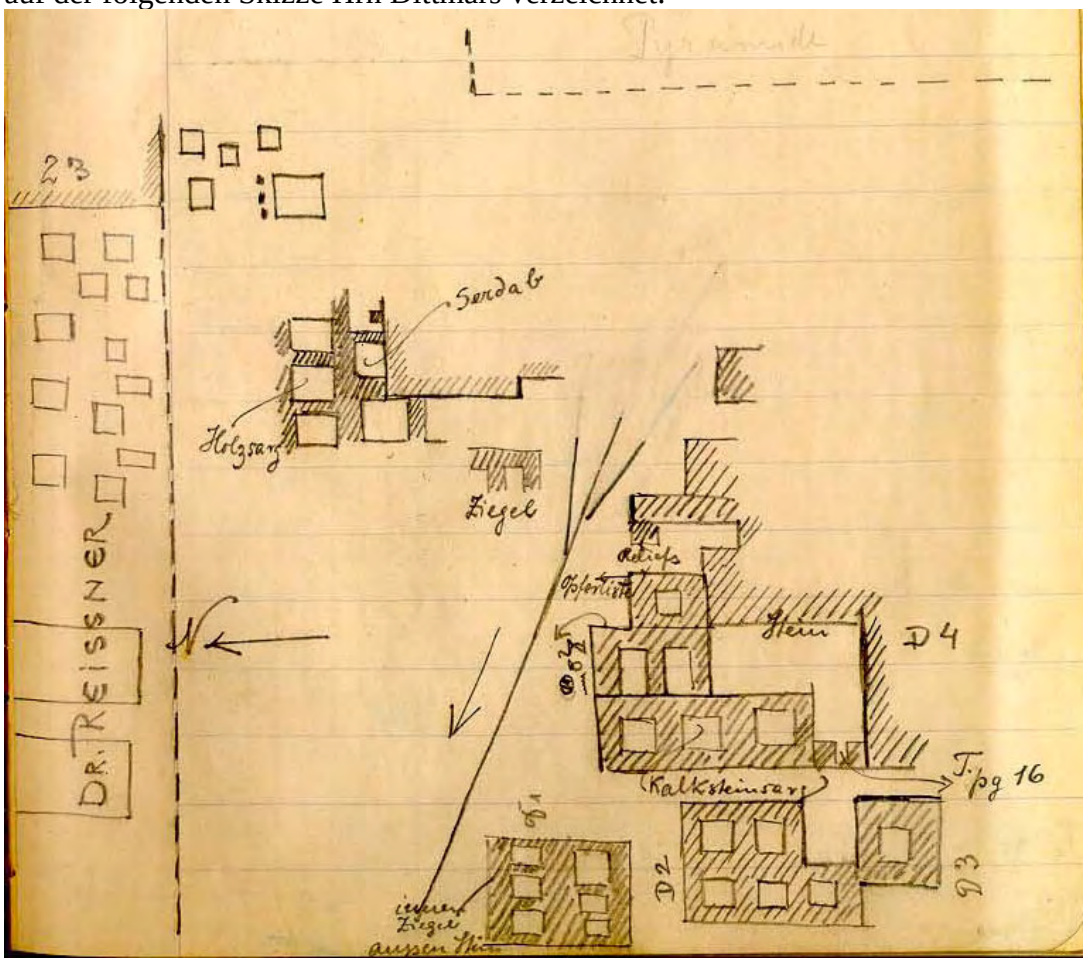
14		Mastabas ausgesucht hatten, um dort ihre Bedürfnisse zu verrichten. Reisner, dem ich das erzähle, und der schon mehrfach unter Unverschämtheiten der Soldaten zu leiden gehabt hat, ist ausser sich. Bei ihm haben Soldaten ihre Namen an der Wand einer Mastaba eingekratzt. Wir schreiben beide einen Brief an Carter mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß den englischen Soldaten das Betreten der beiden Grabungen verboten wird. <u>Mittwoch, den 8 Februar 1905</u> Regen und Wind seit dem frühen Morgen. Im Schugl A wird ein spätes an D 15 nördlich angebautes Grab D 15 B eines  mit minderwertigen Reliefs aufgedeckt. Gegen Mittag kommt der Serdâb anscheinend völlig intakt zu Tage. Furchtbares Unwetter. Wiederaufnahme der Arbeit nach der Mittagspause

15		unmöglich. Bei dem Serdâb Derdir Abderrahman und Moh. Etman als Wache eingesetzt. Unsere Zelte, die dem Wind voll exponiert sind werden durch 10 Saîdis bewacht, trotzdem reißen mehrere Stricke. Abends treffen 5 Saîdis, die uns Senussi empfohlen hat, ein. Omar, der sehr pfiffige kleine Bruder Abu Gumas, der schon mehrfach sich als sehr anstellig erwiesen hat war am Morgen zur Stadt geschickt. Bringt 20 £ Aeg. um die ich Dr. Borchardt gebeten hatte und Meyers Chronologie in 3 Exemplaren für Reisner, Davies und mich. Besuch bei Reisner. <u>Donnerstag, den 9 Februar 1905</u> In der Nacht haben wir beide kein Auge zugetan. Der Wind läßt

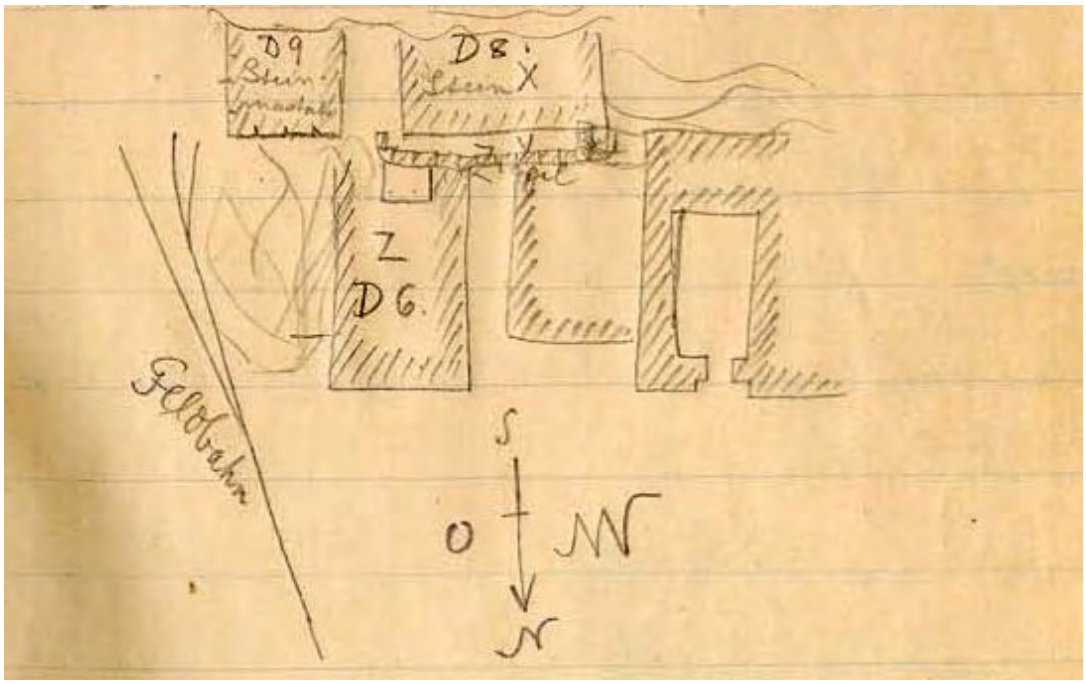
16		erst gegen Mittag nach. Der Serdab des Mereru wird geöffnet in meinem Beisein, er war sicher intakt, trotzdem innen nicht gefunden, nicht einmal den Staub von vermodertem Holz. Im Schugl B Mastaba D 4 mit Eingang von W. her(!) in der Laibung sehr gestörte Darstellung des Verstorbenen. An die Mastaba im O. angelehnt späterer Anbau, daran Scheintür eines  . Oberteil der Scheinthür lag lose im Sand. Unterteil in situ. Sehr verwitterter zerbrochener Architravbalken mit denselben Namen. Dicht dabei lose im Sand gefunden. Ein Sâîdi, den uns Reisner besorgt hat, Seid Hassan aus Qala verweigert Abul Hassan, der ihn an die Feldbahn kommandiert, den Gehorsam, wie ich den Befehl Abul Hassans wiederhole bleibt er bei seiner Weigerung und hält mir den

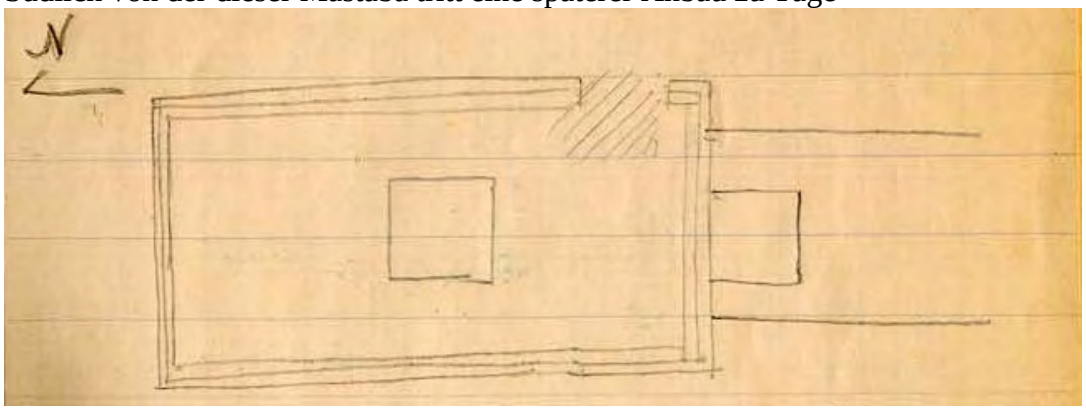
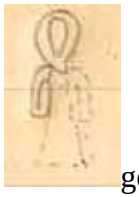
17		Arm fest, wie ich ihn handgreiflich auf seine Pflicht, zu gehorchen, aufmerksam mache. Gegen Abul Hassan, der hinzuspringt, hebt er die Hacke. Diese offene Meuterei konnte natürlich nicht anders als durch sofortige Entlassung, selbstverständlich ohne Reisegeld bestraft werden. <u>Freitag, den 10. Februar 1905.</u> Da die Zelt an den vorangegangenen Sturmtagen verhältnismäßig sehr gelitten haben, wir selbst fast gar nicht zum Schlaf gekommen waren und unsere teuersten Arbeiter, die Saîdis, ständig zur Bewachung der Zelt brauchten, wird beschlossen, dass Hr. Dittmar einstweilen ins Haus zieht, ich selbst stelle mein Zelt an einen windgeschützten Platz weiter unterhalb. Im Schugl A kommt eine Grabkammer mit Serdab (D 16) heraus, die

18	Die Mastaba wurde wieder verschüttet, sie liegt westl. von D 15.	Oberkörper des Mannes (mit Panterfell bekleidet) und seiner Frau sowie die oberen Darstellungsbereiche auf der W-Wand der Kammer fehlen. Schade, die Reliefs (Vorführen und Schlachten von Vieh) sind recht hübsch. Beischriften fehlen, nur der Name eines kleinen Sohnes erhalten. Anscheinend V. Dynastie. Der Serdab wird ausgehoben bis zum Gebel, gefunden wird nur eine Statuenhand aus gelb bemaltem Stuck. In der Mastaba (D 4) mit Eingang von W. wird der Grabschacht ausgehoben. Unten Sargkasten (Kopf nach N. Gesicht nach O.) aus dem Fels gehauen, darauf roher Deckel aus Kalkstein. Hr. Baumeister Dittmar fährt nach Kairo um verschiedene Besorgungen dort zu machen. Die gestrige Entlassung des Sâidis hat sich als sehr heilsam erwiesen; *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Die Mastaba wurde wieder verschüttet, sie liegt westl. von D 15.

19		sämtliche Oberägypter sind diensteifrig wie nie zuvor. Es hatte sich besonders Abul Hassan und noch mehr Osman gegenüber, unter ihnen eine bedenkliche Neigung zur Insubordination gezeigt. Die in der vorhergehenden Woche freigelegten Mastabas und die Lage zueinander auf der folgenden Skizze Hrn Dittmars verzeichnet: 

20	11/II	Sonnabend, den 11. Februar 1905. Ein neuer Vorarbeiter, Seid Hassan, früher bei Rubensohn beschäftigt gewesen, wird eingestellt. Abul Hassan und Osman Rajan bewähren sich im allgemeinen als gute sawwaqs, nur scheint ihnen noch die Autorität bei den Leuten zu fehlen. Ein Gemüsehändler aus Abusir bittet um die Erlaubnis, für unsere Arbeiter einen kleinen Verkaufsstand einrichten zu dürfen. Ich geben ihm die jederzeit wiederrufliche Erlaubnis, da wir nunmehr die häufig an uns herantretenden Bitten der Leute, nach Beendigung des Schugls hinunter an die Pyramidenstraße gehen zu dürfen, um ihre Lebensmittel zu ergänzen, abschlagen können. Den oben in der Nähe des Arbeiterfeldes stationierten Händler können wir kontrollieren, während wir keine Gewähr dafür haben, daß nicht die zwecks Einkauf

21	11/II	von Gemüse beurlaubten Leute Verbindungen mit den Händlern in Kafr anknüpfen. Abul Hassan und Osman bekommen für die Überwachung des Händlers eingehende Instruktionen. In der Grabung werden die Mastabas Südlich der Feldbahn weiter freigelegt es sieht dort nunmehr so aus:  Die Mastaba x *[D 8]* steht zum Teil auf der Mastaba y *[D 5]* und z *[D6]*. Y ist Ziegelbau, * Berichtigung S. 25/6. die anderen Mastabas sind aus Stein gebaut. In Z (D 6) wird der Bir gereinigt. Unten nur ein Skelett mit angezogenen Knieen.

22	11-12/II D 15	Die Nord- und Ostmauer der großen Mastaba im Schugl A wird freigelegt, ausserdem den großen Bir und der Grabkammer in derselben Mastaba angegraben. Südlich von der dieser Mastaba tritt eine späterer Anbau zu Tage  in dem Schacht, der bis zum Arbeitsschluß bis zur Tiefe von 2,50 Metern ausgeräumt ist, wieder Bruchstücke zweier breiter Bronzeklingen, einer elfenbeinernen Haarnadel und eines „Isisblutamuletts“ gleichfalls aus Elfenbein (!)  gefunden. offenbar spät. <u>Sonntag, den 12. Februar 1905.</u> Der gestern gegen Schuglschluß bis zur Tiefe von 2,50 Metern ausgeräumte Bir im Schugl

23	12/II	A wird erledigt. Er war im Altertum ausgeraubt, nicht einmal Knochenreste wurden gefunden. Im Schugl B wird die Steinmastaba (D 9) östlich von X (Skizze S. 21) weiter freigelegt und die Scheinthür in der Mitte der Ostwand aufgedeckt. In einem sekundären Anbau östlich von Mastaba Z (D 6) (Skizze S. 21) wird ein Bir bis zur Sohle ausgeräumt. Unten ein vermorschter Holzsarg, wie der vor zwei Jahren hier gefundene. Er wird im Grabe gelassen um allmählich zu trocknen, da das Holz sehr morsch ist (nach Rat von Prof. Rathgen). Um 2 Uhr beginnt die Auszahlung. Morgen und Übermorgen ist Ruhetag wegen des íd el kebîr. Der Arbeitsausfall ist zu verschmerzen, da wir schon zwei Ruhetage haben ausfallen lassen und auch der nächste ausfallen wird, da die Arbeit am Mittwoch früh wieder aufgenommen wird und auch die Leute keine Lust haben, nach 2 Tagen wieder ins Beled zurückzugehen. *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Der Holzsarg konnte nicht geborgen werden; vgl. S. 33.

24	12-13/II	Bei der Auszahlung werden wir viel Geld los (12 Tage!) An Festbakschisch wird gegeben: Abul Hassan und Osman 10 P. Koch 15 P., Diener 10 P. Vorarbeiter 6 P, die übrigen Saîdis erhalten 4 P. Ausserdem werden Cigaretten und Apfelsinen verabreicht und jeder Saîdi erhält eine kleine leere Cigarettenschachtel, deren uns Mantzaris ein großes Quantum gegeben hat. – Um 5 Uhr geht Herr Reg.-Baumeister Dittmar fort, er gedenkt während der Festtage nach Fajum zu reisen und auch Rubensohn zu besuchen. <u>Montag, den 13. Februar 1905.</u> Ruhetag. Der Mann, dem erlaubt war, unseren Leuten Gemüse zu verkaufen, rückt mit einem großen Laden an. Da ich natürlich nicht das Recht habe, Consession für größere Handelsbetriebe zu geben, wird dem Mann aufgegeben, seinen Afsch wieder zu entfernen. Sein Betrieb soll über den der Gemüsefrau, die in Abusir

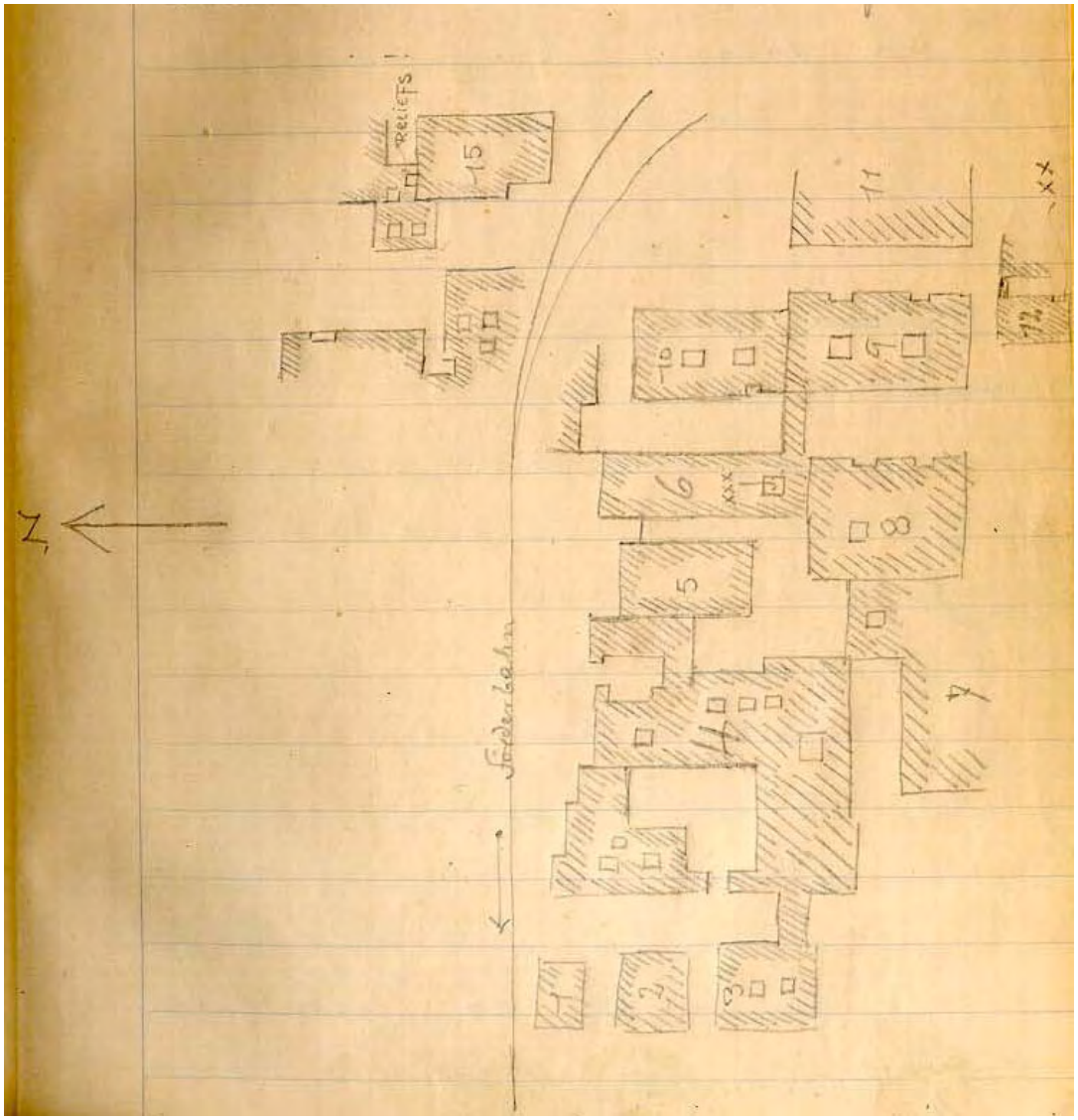
25	13-14/II	sich zur Mittagszeit unten am Radîm einzufinden pflegte, nicht hinausgehen. Belästigung durch Englische Soldaten, deren einige in einen Bir zu klettern versuchten. Sie gehen aber schnell ab, wie ich mit 15 Saîdis auf der Stelle erscheine und sie auffordere, unser Terrain zu verlassen. Besuch von Reisner. Um Mittag kommt Hr. Geodät Schoede aus Berlin und bleibt zum Lunch. Abends macht sich ein tüchtiger Wind auf. <u>Dienstag, den 14. Februar 1905.</u> Heute ist der eigentliche Festtag. Gratulation der Saîdis, die jeder 2 Cigaretten erhalten, von Reisners Reis, dem Küchen- und Postboten etc. Abrechnungen. Gegen 2 Uhr kommen Hr. und Frau Dr. Borchardt und Frl. Oppler. Besichtigung der Arbeitsstätte. Wie Dr. Borchardt mir zeigt, ist y *[D 5]* der Planskizze auf S. 21 keine ältere unter dem Steinbau x *[D 8]* liegende Ziegelmastaba

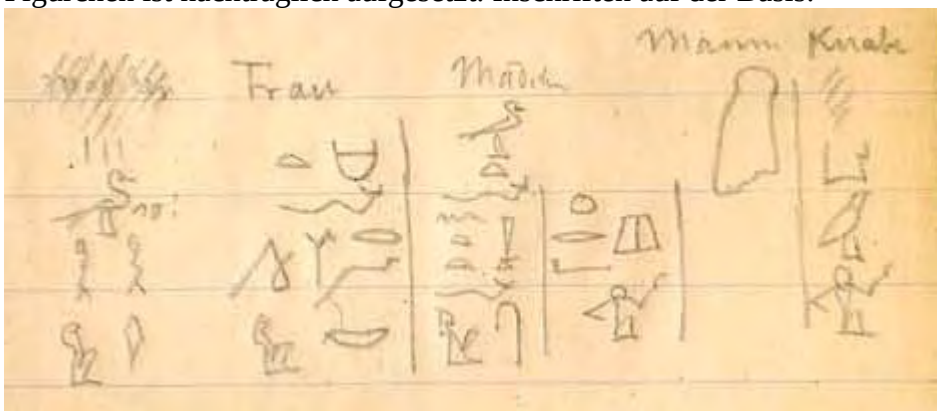
26	14-15/II	sondern x ist der Steinkern, y der erhaltene Rest des Ziegelmantels desselben Baus. Besuch bei Reisners, dann Besichtigung des Sphinxtempels mit Dr. Borchardt. Morgen soll, wenn wir Leute genug bekommen, die Arbeit dort beginnen. <u>Mittwoch, den 15. Februar 1905</u> Großer Leutemangel. Aus Abusir kommen 35 Jungen und 40 Männer. Die Leute sind nicht zufrieden gewesen mit dem Lohn von 3 P pro Mann, 2 P für den Jungen und berufen sich darauf, sie hätten vor 2 Jahren 3,50 bezw. 2,5 P erhalten. Da Ibrahim Fajid in Zawije arbeitet und Chalifa Rubi in den nächsten Tagen in Sakkarah beginnt wollen sie lieber dort arbeiten, wo sie ebensoviel erhalten (3 bzw. 2P) und zuhause nächtigen können. Jungen aus Kerdasse sind auch nicht gekommen. Da ein Jungentransport aus Oberägypten durch die daraus verbundenen Reisespesen

27	15/II	sich verbietet so müssen wir schon notgedrungen die beiden Maulwürfe in Zawije und Sakkara überbieten. Ich schicke Abu Guma und Abul Hassan nach Abusir und Zawije und sichere den Leuten die Lohnsätze von 3,5 P. für Männer und 2,5 P für die Jungen zu. Um Mittag kommt der erste Trupp der durch dies Gebot angelockten. Kurz vorher ist ein kleines Unglück passiert: Ein Junge, Jussuf Ali, Sohn des alten Tischlers in Abusir, kommt zwischen zwei Feldbahnwagen und wird so gequetscht, daß er ohnmächtig liegen bleibt. Er erholt sich aber bald; ich verarzte ihm seine Quetschungen (auf Kreuz und rechtem Oberschenkel). Wie ich eben mit dem Jungen fertig bin kommt Besuch: 2 Ehepaare, darunter ein nach dem Dialekt zu urteile aus Oesterreich, mit Empfehlung von Dr. Borchardt. Halten sich nur kurze Zeit hier auf. Mit der anfänglich sehr knappen, später

28	15/16 II.	sehr allmählich sich mehrenden Mannschaft am Sphinxtempel zu beginnen geht nicht an. Gearbeitet ist also nur an den vor dem Fest bearbeiteten Stellen. Der Schacht in der großen Mastaba im Osten scheint sehr tief zu sein. An der anderen Grabungsstelle wird der Schugl allmählich weiter nach Süden vorgeschoben. Funde von Belang sind nicht zu verzeichnen. <u>Donnerstag, den 16. Februar 1905.</u> Heute kommt ein großer Trupp Arbeiter aus Zawije. Aus Kafr er Ruḥaim und Abu en-Numrus kommen gleichfalls Leute. Der Schugl am Sphinxtempel kann in Angriff genommen werden. Darüber wird besonders Tagebuch geführt. Der kleine Jussuf Ali ist ziemlich wieder hergestellt, doch wird ihm das Laufen schwer. Er bittet und erhält den Ruheposten als Weichensteller. An der Mastaba xy (D 8) auf Skizee S. 21 (cf. S. 25/6) werden zwei schlecht erhaltene Scheintüren aus

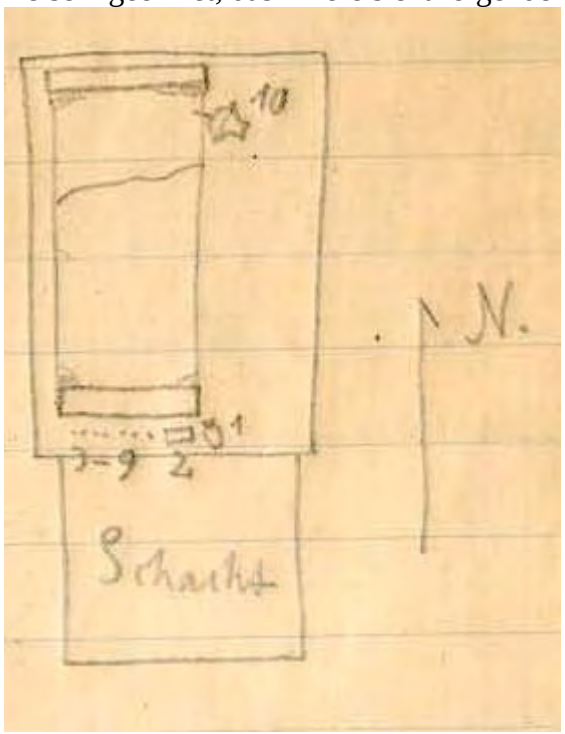
29	16-17/ II.	Nilschlammziegeln gemauert, heraus. 2 offenbar angetrunkene Engländer, wohl Mena-Housegäste, stören den Feldbahnbetrieb, müssen hinausspediert werden. Verziehen sich auf Reisners Gebiet, der noch weniger Federlesens mit ihnen macht. Viele Kranke unter den Leuten, zumeist ist das id Schuld daran. <u>Freitag, den 17. Februar 1905</u> Auch dieses Mal fällt der Ruhetag aus. Es verlohnt ja auch für die Leute nicht, nach 2 Arbeitstagen wieder ins Dorf zurückzukehren. Einer der ᶜaschera aus Abusir, Hissin Chalifa, erkrankt unter starken Fiebererscheinungen. Es scheint ernster zu sein. Im Südende des Schugls werden 2 weitere Mastabas ausgegraben. 3 Bire, die erledigt werden, enthalten nur die Skelette, 2 ohne Sarg mit angezogenen Knieen, (D 12) eine Leiche liegt in einer kleinen, ca 50 cm langen Holzkiste.

30	17/II	Wie es möglich war, den Körper eines anscheinend ausgewachsenen so zusammenzupressen ist mir rätselhaft. Die Kiste ganz vermorscht. Kurz vor Arbeitsschluß kommt endlich der erste Statuenfund 

31	17/II Mastaba D 12 Die Gruppe in der Slg. Pelizaeus Hildesheim Katalog 16	heraus, und zwar an der mit xx bezeichneten Stelle auf der Planskizze auf voriger Seite, der den Stand der Arbeiten am heutigen Schluß der Berichtswoche veranschaulichen soll. Bis auf die (westliche) Rückwand waren sämtliche den Serdâb bildende Steine herausgerissen, trotzdem war die Gruppe, die nur 18 cm unterhalb der heutigen Oberfläche gefunden wurde, fast unbeschädigt. Dargestellt ist ein Ehepaar. Zwischen beiden steht ein kleines nacktes Mädchen, das rechts neben der Frau stehende Kind ist weggebrochen. Links neben dem Mann steht ein kleiner Junge mit Seitenlocke, den r. Zeigefinger am Munde. Das Figürchen ist nachträglich aufgesetzt. Inschriften auf der Basis:  H. 40 cm Bemalung (das Material ist Kalkstein) nur in Spuren erhalten. Die *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Mastaba D 12 Die Gruppe in der Slg. Pelizaeus Hildesheim Katalog 16

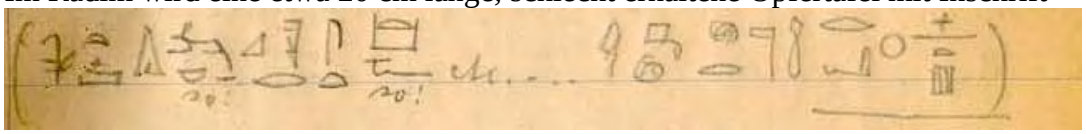
32		Oberkörper der Erwachsenen haben durch Salz stark gelitten. Wie ich gerade mit der Bergung des Fundes beschäftigt bin, kommt Davies mit Seymour de Ricci an. Das war auch nicht gerade nötig, da letzterer ein abu'l'kalâm zu sein scheint. Um 7 Uhr trifft Hr. Dittmar aus Med. el Fajûm und Abusir el Meleq zurückkehrend, im Lager ein. Abendessen bei Reisners. Schluß des dritten Wochenberichtes

33		<u>Sonnabend, den 18. Februar 1905</u> Die Mastaba (D 12), die uns gestern den Statuenfund gebracht hat, wird weiter freigelegt. In der Grabkammer, die sehr eng ist, liegt das Skelett – Kopf nach N- eng zusammengepresst in einer ca. 50 cm langen ganz vermoderten Holzkiste. Der auf S. 23 erwähnte Holzsarg, der nunmehr genügend getrocknet sein dürfte, wird vorgenommen, er ist aber so schlecht erhalten, daß seine Bergung nicht verlohnt. – Um 9^{50} fahre ich nach Kairo, um Geld von Pelizäus zu holen, Dr. Borchardt über den Stand der Arbeiten am Sphinxtempel zu berichten und verschiedene Besorgungen zu machen. Rückkehr um 4 Uhr. In der Zwischenzeit sind zwei Verletzungen durch die Feldbahn vorgekommen, glücklicherweise nicht erhebliche. Der sonst recht brauchbare Umbarek Ismain ein von Reisner empfohlener Vorarbeiter hat

34	18-19/II	mit Abul Hassan Krakehl gemacht, wird verwarnt und mit Abzug eines Tageslohns bestraft. <u>Sonntag, den 19. Februar 1905.</u> Ein sehr tiefer Bir in der Mastaba D 6 (siehe Planskizze S. 30) wird endlich bis zur Sohle ausgeräumt. Die Verschlußsteine der Kammer (nach N.), deren Fugen mit Nilschlamm verschmiert sind, sind noch intakt. Die Kammer wird in meinem Beisein geöffnet, das Innere sieht folgendermaßen aus:  Der Sargkasten der an der Westwand steht ist aus dem Felsen gearbeitet. Der Deckel besteht aus 2 ungleichen Stücken. Am Eingang der Kammer liegen die Scherben eines Kruges mit Henkel, nach Petrie Aegaean

35	19/II wohl nicht gefräst, sondern gedreht aus 4 kantigem Stabe? Hölscher	Pottery“, nach Reisner gut aegyptisch IV-VI Dyn. (bezeichnet D6/1), daneben nach O. Alabastertafel, rechteckig mit sieben Vertiefungen für die heiligen Öle (D6/2)- Weiterhin 7 flache Alabasternäpfchen, Dm ca. 3 cm (D6/3-9). Neben dem Sarg am Kopfende, an den Sarg angelehnt steht ein tadellos erhaltenes getriebenes Kupfergefäß mit gefrästem Henkel (D6/10) Dm. Oben 20 cm. H. 10 cm Detail von Henkel darin ein Instrument der Form . Inhalt des Gefäß eine grau-braune Masse. Ein prächtiges Stück. Nachdem der Sargdeckel abgehoben ist, was in der engen Kammer nur mit großen Schwierigkeiten vor sich geht, tritt das sehr zerfallene Skelett (Kopf nach *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* wohl nicht gefräst, sondern gedreht aus 4kantigem Stabe? Hölscher

36	19-20/II Mus. von Kairo	N) zu Tage. Die Leiche lag ausgestreckt auf d. rücken. Der Schädel ruhte auf einer prächtigen Alabasternen Kopfstütze (D6/11) mit kanneliertem Schaft. Im Sarge Reste von Binden erkennbar. Am Oberkörper, über und unter dem Skelett finden sich größere Reste von Goldblatt, wohl von einer zerfallenen Maske (D6/12). Der Fund dürfte Dyn. VI. angehören. Der Schädel wird aufgehoben. <u>Montag, den 20. Februar 1905</u> Der Schugl, der seit einer Woche allmählich weiter nach Süden vorgeschoben wird, wird bald unsere Grenze berühren. Eine große Mastaba (D14), die wir heute angraben scheint über die Grenzen hinauszugehen, daher erbitte und erhalte ich die Erlaubnis Reisners die Grenzlinie dort zu überschreiten. Der S-Bir in Mastaba 9 (Skizze *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Mus. von Kairo

37	20/II Nicht in Leipzig.	Seite 30) dürfte noch tiefer sein als der in D 6. Viel Hoffnungen habe ich aber nicht, da wir in halber Höhe darin eine sekundäre Bestattung gefunden haben. Im Radim wird eine etwa 20 cm lange, schlecht erhaltene Opfertafel mit Inschrift  und ein ca 15 cm langes Feuersteinmesser gefunden. Die Nachforschung nach dem unaufmerksamen Finder bleibt erfolglos. Bei der Feldbahn wird einem Schieber der Nagel der l. Hand abgequetscht. Wir können doch nicht unsere guten, geschulten Arbeiter zum Wagen schieben misbrauchen, und die anderen Kerls, besonders die Zawawis sind gar zu ungeübt und unvorsichtig. Besuch von Dr. Elliot Smith, der verschiedene unserer Skelette besichtigt. Hissin Chalifa, der seit mehreren Tagen krank war, sich aber zwischen durch gebessert hatte, *[auf der gegenüberliegenden Seite:}* Nicht in Leipzig.

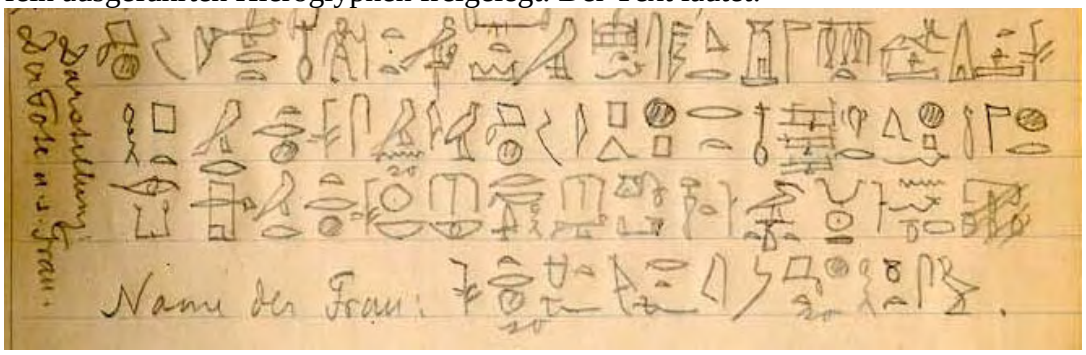
38	20-21/II	wird so krank, daß wir ihn per Esel nach Haus transportieren lassen müssen. Der kleine Abdel Muḫsin Soliman, einer unserer besten Arbeiter klagte gestern über Beschwerden, die sich bei ihm eingestellt hatten nachdem er einen schweren Stein gehoben hatte. Er ist heute früh zum Arzt geschickt worden, der Neigung zum Bruch konstatiert hat. – Hr. Dittmar ist mit Unterbrechungen den ganzen Tag mit Aufnahmen beschäftigt. <u>Dienstag, den 21. Februar 1905</u> Die Feldbahn wird etwas umgelegt und dadurch näher an den Schugl gebracht. Bei Mastaba D 15 wird die Kammer, die fast ganz zerstört ist freigelegt. Sie liegt an der SO-Ecke. Dort wird lose im Sande eine unfertige Thürtrommel gefunden mit angefangener Inschrift bis ¦ sind die Hieroglyphen ausgeführt, links davon nur in rot verzeichnet.

39		Mittwoch, den 22. Februar 1905. Am Morgen fährt Hr. Dittmar nach Kairo, um verschiedene Besorgungen (Bretter, Lampe, Thürbänder etc.) zu machen. Der Bir [D 15,2] und die Grabkammer der Mastaba D 15 werden erledigt. Nur Reste des Skeletts gefunden. Die Mastaba (D 12), in der die Statuengruppe (S. 31) gefunden wurde, wird erledigt. Nur eine kleine schlechte Opfertafel, die vor dem Serdab auf dem Pflaster lag, wird gefunden und in situ gelassen. An der großen Mastaba an der Südgrenze (D 14) (S. 36) wird an der O-Seite eine unfertige Scheinthür mit roten Vorzeichnungen freigelegt. Der Bir der Mastaba an der NW_Ecke (D 14,4) ist in sehr schlechter Verfassung. Der S-Bir in Mastaba 9 wird erledigt; er war, wie schon S. 37 vermutet, ausgeraubt. Gegen 4 Uhr Besuch Dr. Borchardts, der die Grabung und die Funde besichtigt und den Thee mit uns einnimmt

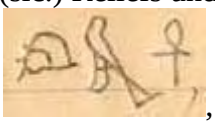
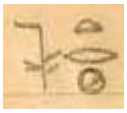
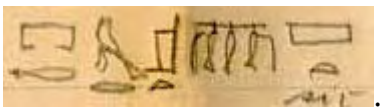
40	22-23/II	Der Mann, der am Montag der Finger gequetscht wurde, musste zum Arzt geschickt werden, der jedoch den Nagel nicht entfernt, sondern nur einen neuen Verband anlegt. <u>Donnerstag, den 23. Februar 1905.</u> Nach dem Aufrufen der Leute nehme ich die Lohnliste vor, um sie für die heutige Auszahlung fertig zu machen. Bemerke mit Schrecken, daß wir nicht mehr Geld genug haben. Daher fahre ich sofort nach Kairo zu Pelizäus, um von ihm 50 £ Eg. Zu holen. P. ziemlich unliebenswürdig, da er vorher benachrichtigt zu sein wünscht, wenn wir Geld brauchen. Auf der Bank erhalte ich nur 20 £ Silber, das übrige in Gold. Da ich mich nicht länger aufhalten kann, kehre ich damit heim. Um ½ 3 Uhr beginnt die Auszahlung, Hr. Schoede nebst Schwester, die uns zu Mittag überfallen hatten, hatten

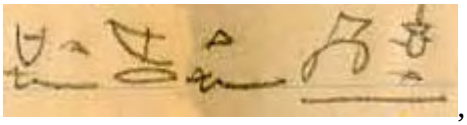
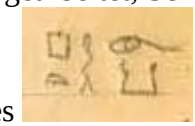
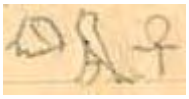
41	23-24/II	sich gerade rechtzeitig empfohlen. Sehr lange Auszahlung, da die an unseren Modus noch nicht gewöhnten Kafrawis, und z.T. die Zawawis wie die Hammel durcheinander laufen und von allem da wir genötigt sind, zuletzt mit Gold zu zahlen, wobei immer je 4-6 Leute zusammen abgelohnt werden. <u>Freitag, den 24. Februar 1905.</u> Ruhetag. Hr. Dittmar fährt nach Kairo, um sich die Stadt anzusehen. Ich bin den ganzen Tag mit schriftlichen Arbeiten (Abrechnung etc.) beschäftigt. Starke Hawa. Schluß des vierten Wochenberichts.

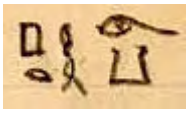
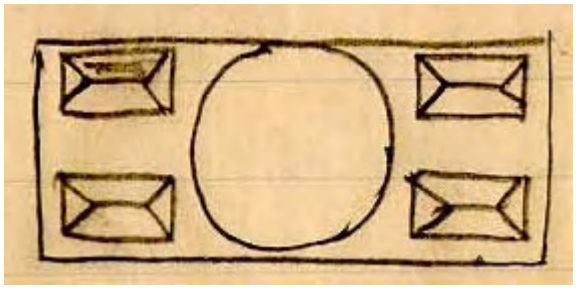
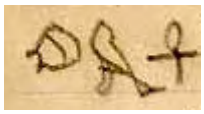
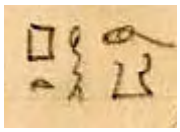
42		Sonnabend, den 25. Februar 1905 Reichliches Angebot von Arbeitern. Es werden (ausser den Saîdis) 68 Männer und 129 Jungen eingestellt. Die Arbeiterliste wird neu aufgenommen, um die Leute nach Dörfern zu ordnen. Es arbeiten: Busiris, Numrusis, Kafrawis und Zawawis, ausserdem je ein Junge aus Hawamdije und Schobument. Bei den Kafrawis (aus Kafr er Ruhajim, nicht Kafr el Ahram) überwiegen die Jungen, unter denen einige recht brauchbare sind. – Bei Mastaba 13 wird er Bir in Angriff genommen. Östlich davon, nördlich von der großen Mastaba kommt eine anscheinend unfertige Mastaba D 17 heraus. Mastaba 14 (die große Mastaba) scheint ausgeraubt zu sein; der Bir (4) ist sehr beschädigt, bei weiteren Grabungen auf der Mastaba bei der Suche nach weiteren Biren kommen die Leute auf die Hintermauerung einer Kammer, deren Reliefs

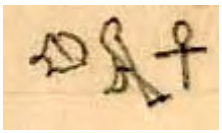
43	25/II	offenbar herausgerissen sind. Gegen 3 Uhr wird an der Oststelle von D 14, südlich von der unfertigen Scheinthür (S. 39) ein Thürbalken mit 3zeiliger Inschrift in sehr fein ausgeführten Hieroglyphen freigelegt. Der Text lautet:  Sehr saubere Arbeit. Kurz vor Arbeitsschluß wird der darunter liegende noch verschloßene Eingang freigelegt. Auf den Verschlußsteinen (2 übereinander) rohe Darstellung des Toten und seiner Frau, beide stehend, einander gegenüber. Auf der Aussenwand der Mastaba links neben dem Verschlußstein lange Opferliste. Die beiden Verschlußsteine werden entfernt, dahinter die Türtrommel ohne Inschrift. Die Kammer, in die wir nunmehr gelangen, ist voll Sand, anscheinend ohne Inschrift.

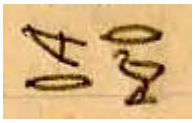
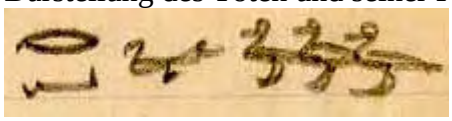
44	25-26/II	Am Lagerplatz arbeitet Hr Dittmar den ganzen Tag mit dem Tischler. Es wird ein Magazinraum gebaut und eingerichtet, ein großer Esstisch etc. werden angefertigt. <u>Sonntag, den 26. Februar 1905</u> Nach dem Aufrufen der Leute reitet Hr. Dittmar nach Abusir, um von dort ein Feldbett, Waschtische, Feldstühle u.s.w zu holen – Der Tischler baut aus dem Verschnittholz Kisten, in denen die Statuensplitter vom Schugl am Sphinxtempel nach dem Material sortiert untergebracht werden sollen, ferner fertigt er eine Thür für den Vorraum der Küche an. Die Kammer in der Mastaba des (D 14) (S. 43) wird weiter ausgeräumt. Östlich dieser Mastaba liegt eine andere, gleichfalls sehr große und gut gebaute (D 20). Diese wird ausgegraben und bald darauf die Grabkammer gefunden. Die Ostseite

45		der Kammer ist etwas beschädigt. Auf allen Wänden Reliefs und Inschriften, auf der W-Seite 2 Scheinthüren. Soweit heute erkennbar – die Kammer liegt noch voll Sand – die die (sic.) Reliefs und Inschriften sehr sauber. Der Tote heißt  , er ist  und  . Auf der S.-Wand Opfergaben, auf der N-Wand Bäuerinnen, auf der W-Wand große Darstellung des Toten, der sich auf einen Stab stützt, lange Opferliste und die beiden schon erwähnten Scheinthüren. Gegen 4 Uhr kehrt Hr Dittmar aus Abusir zurück. Nach Schuglschluß Besuch Reisners. <u>Montag, den 27. Februar 1905</u> Um 9^{50} nach Kairo gefahren, um Prof. Steindorff und Frau von der Bahn zu holen. Diese treffen um 12^{15} aus Alexandrien ein. Wir fahren sofort hinaus. Frühstück im Mena-House. Sodann sofort hinauf zum Schugl, der besichtigt wird. Die Kammer des ist inzwischen gereinigt; die

46	27-28/II	Reliefs sind, besonders an der S. und W.-Wand sehr hübsch. An der S-Wand Darstellung des Toten und seiner Frau  , auf einem Lehnsessel unter Baldachin sitzend. Sehr hübsch die Scene, wie dem Mann von seinem Sohne eine Lotusblume gereicht wird. O der W-Wand ist der Tote vor dem Opfertisch dargestellt, oben vor ihm lange, sehr sauber ausgeführte Opferliste. Unter dem Opfertisch, kleine, sehr sauber knieende Diener, die Opfer darbringen. Auf der N-Wand, ziemlich roh, Bäuerinnen, darunter Vorführen von Vieh, auf der O-Wand, gleichfalls nicht besonders gearbeitet, Schlachtszenen. Bemalung z. T. recht gut erhalten. In der Kammer des  wird weiter Schutt ausgeräumt. Mittags Besuch von Frau Weckel. <u>Dienstag, den 28. Februar 1905</u> Der Raum vor der Kammer des  (D 20) wird

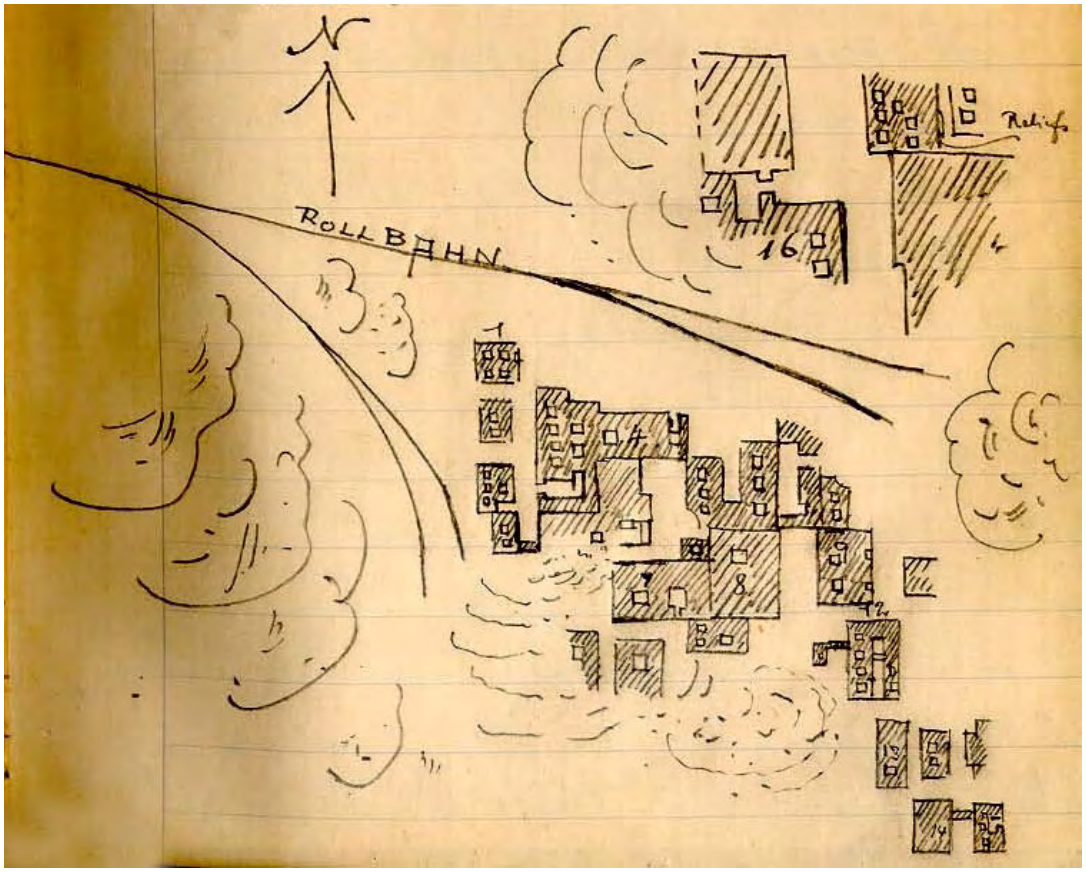
47	28/II Zwischen D 19 u. D 45.	gereinigt, dabei kommt kurz vor Arbeitsschluß nördlich vor der Kammer ein Anbau mit Eingang von S. heraus. Innen 2 rohe Scheinthüren ohne Inschrift. Die Kammer des  (D 14) wird weiter gereinigt, ebenso der Gang östlich vor der Mastaba. Dabei wird ein roher Opferstein der Form  gefunden (in situ). In der Mastaba des  (D 20) wird der bîr ausgegraben. Östlich des  (D 14) ist der Gang zwischen zwei Mastabas in eine Kammer verwandelt, dadurch daß am Eingang (S) eine Thür eingebaut (und wohl nach N eine Mauer als Abschluß gezogen) ist. Auf dem östlichen Laibungsstein ist eine rohe Darstellung: Stehender Mann mit Stab, vor ihm klein sein Sohn. Dieser heißt *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Zwischen D 19 u. D 45.

48	28/II-1/III	. Kurz vor Schuglschluß kommt Reisner, guckt in alle bîre bei uns. Zur Abendmahlzeit sind wir alle drüben bei ihm. <u>Mittwoch, den 1. Mai 1905</u> Hr. Prof. Steindorff und Frau fahren früh nach Kairo, um Besorgungen zu machen. Arbeit an denselben Stellen wie gestern, ausserdem wird weiter östlich, an einer Mastaba, die vor 2 Jahren schon angegraben war, der bîr in Angriff genommen. Besuch des Hrn. Klamroth, der bis gegen Mittag bleibt. Kurz vor der Mittagspause stürzt ein Deckenblock der Kammer des  *[D20]* ein, glücklicherweise ohne den darin arbeitenden Ismain Mohammed zu verletzen. Auch die Reliefs sind nicht verletzt worden. Einen zweiten Deckenblock, der unsicher zu sein scheint, wird von uns entfernt. Abends lange Abrechnung (Übergabe

49	Slg. Pelizaeus	der Kasse) Gegen ½ 12 Uhr ins Bett. <u>Donnerstag, den 2. März 1905</u> Arbeit an denselben Stellen wie gestern. Am Grabe des  *[D 15 B]* (S. 14) „stürzt“ ein Relief herab. An dem auf S. 47/48 erwähnten späten Einbau *[D 19 und D 45]* kommt ein hübscher Architrav mit zweizeiliger Inschrift (Hieroglyphen in Hochrelief) heraus. Links neben der Inschrift, nur vorgezeichnet, Darstellung des Toten und seiner Frau. Der Tote heißt  (cf. S. 48 oben). Der Stein wird an Ort und Stelle photographiert und dann herausgenommen. Um ½ 3 Uhr beginnt die Auszahlung, die gegen ½ 5 Uhr beendigt ist. Kurz vor Beginn der Auszahlung kommen Hr und Frau Klamroth, während derselben kommt Dr. Borchardt. Prof. Steindorff und er gehen zu Reisner hinüber *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* Slg. Pelizaeus

50

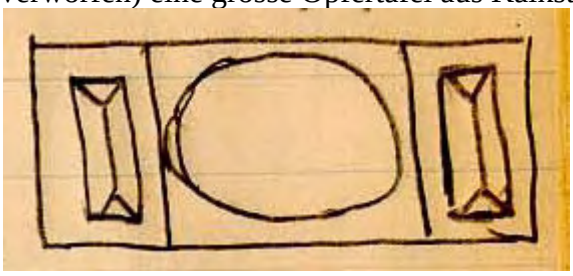
und verhandeln mit ihm über die Anlage der Feldbahn durch sein Terrain. Reisner macht dann auch für die Weiterführung des Schugls von nach Osten nötigen Zugeständnisse. Abends Abrechnungen.
Die bis heute freigelegten Mastabas sind auf folgender Skizze Hrn Dittmars verzeichnet:

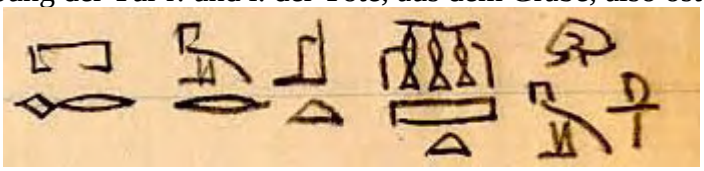


51		<u>Freitag, den 3. März 1905</u> Ruhetag. Die Feldbahn wird geschmiert. Gegen 11 Uhr Besuch des ehemaligen preussischen Eisenbahnministers v. Thielen und seiner Frau sowie Herrn Klamroths, der anfängt im Grab des zu zeichnen. Um 12 Uhr fahren Hr und Frau Prof. Steindorff nach Kairo. Nachmittags Besuch v. Abbate junior, Elliot Smith's, Pelizäus', der zum Thee bleibt, sowie Seymour de Riccis. Schluß des fünften Wochenberichts

52		Sonnabend 4. März Da die Busiris bei dem trüben Wetter erst spät einrücken, beginnt der Aufruf erst gegen 8h. Es fehlen mehrere Männer u. Jungen, die von der Regierung zur Baumwollernte kommandirt sind; doch melden sich neue, so dass der Bestand bequem ergänzt werden kann. Durch die Neueinstellungen verzögert s. die Verteilung d. Arbeitskräfte, sodass erst gegen 9h die Arbeit aufgenommen wird. Fast an denselben Punkten, an denen am Donnerstag aufgehört wurde, wird weiter gearbeitet. Der nördlichste Arbeitspunkt liegt nördlich von D 16, wo eine Mastaba klar gelegt wird. Aus der Kammer des Ptaheruka (D 14) werden die Leute rausgenommen u. auf d. „Dach“ gesetzt, um noch d. Brunnen hinter der eingelegten Scheintür zu suchen. In dem kleinen Korridor vor d. Grab

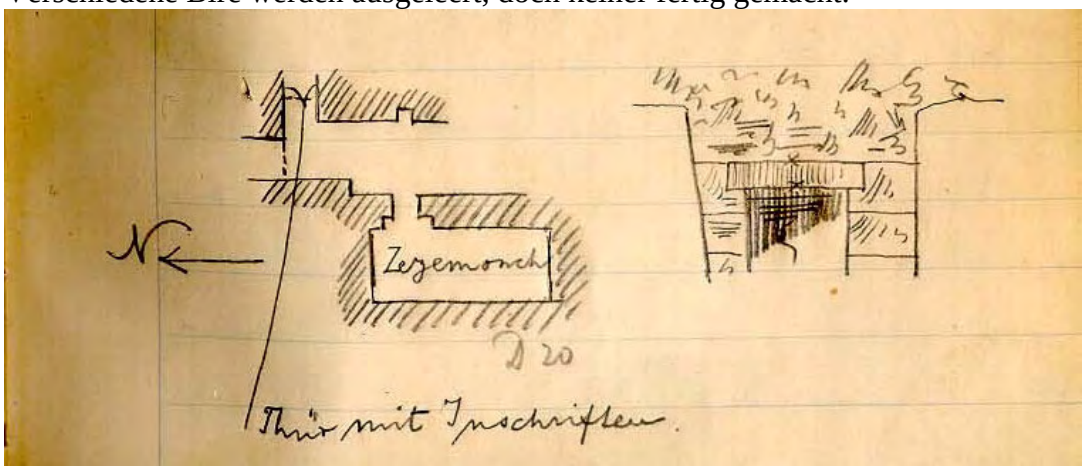
53

des Ra-ur-bau (D 19) wird (verworfen) eine grosse Opfertafel aus Kalkstein gefunden, von dieser Form: 

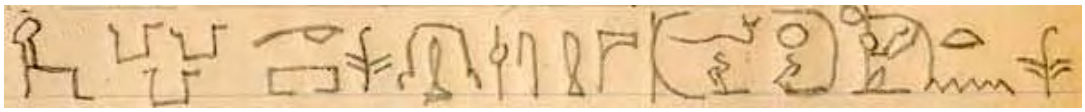
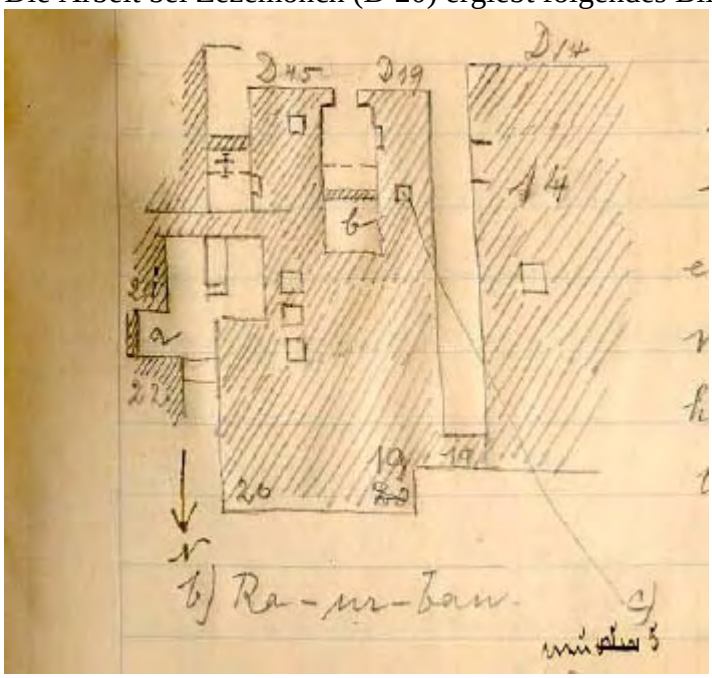
Östlich vom Grab des Zezemonch (D 20) wird ein kleiner Corridor mit Tür(?) freigelegt; an der Leibung der Tür r. und l. der Tote, aus dem Grabe, also ostwärts, schreitend. Beischrift  (s. die Skizze unten).

Nördlich von Ra-ur-bau kommt die Ecke einer neuen Mastaba heraus.

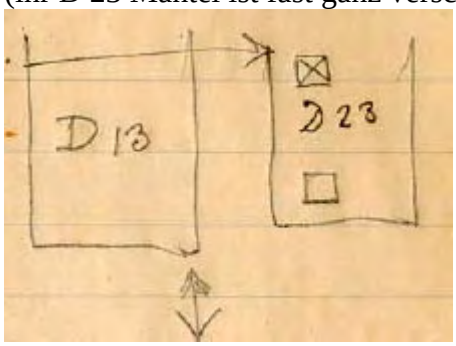
Verschiedene Bîre werden ausgeleert, doch keiner fertig gemacht.



54		Dr. Möller fährt früh nach Kairo, um verschiedene Einkäufe (Zelt, Dachpappe etc.) zu machen u. von Borchardt Geld zu holen; Baumstr. Dittmar zeichnet; Stdff [Steindorff] führt die Aufsicht beim Schugl. Nachmittags Besuch von Frau Borchardt und Frl. Oppler zum Thee. Klamroth zeichnet am Vormittag in der Kammer des Zez-em-onch *[D 20]*. <u>Sonntag, 5. März 05</u>. In der Nacht sehr starker Wind, so dass die Herren in den Zelten kaum schlafen. Der Wind hält auch tagsüber an u. flaut erst nach Sonnenuntergang ab. Aufruf 7h. Im Osten der Mastaba D 15 – es ist dies die Mastaba, auf deren herabgefallener Türtrommel steht – wird eine Colonne angestellt.

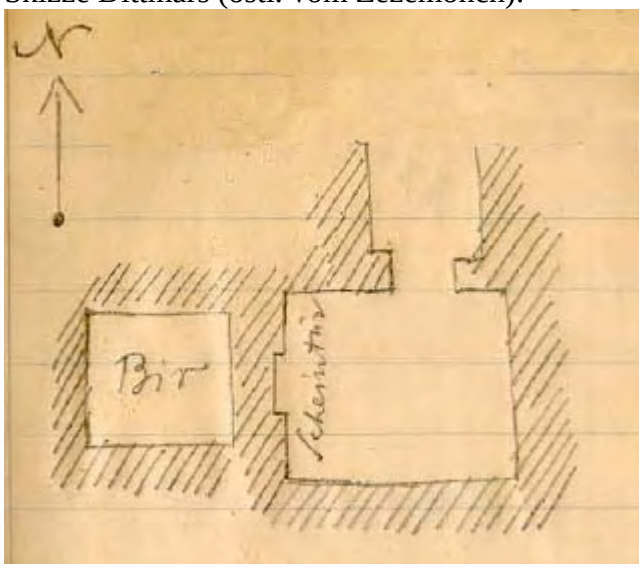
55	Skizze stimmt nicht genau!	Es kommt bald die Fassade einer Mastaba (D 30) mit beschriebener Scheintür heraus. Der Verstorbene ist:  Auf d. Thürsturz ist der Verstorbene u. seine Frau sitzend dargestellt. – In der Umgebung kommen die Mauerzüge anderer Mastabas hervor, die weiter zu verfolgen sind. Die Arbeit bei Zezemonch (D 20) ergiebt folgendes Bild:  Vor dem Eingang zum Zez-em-onch kommen 2 Pfeiler einer Vorhalle heraus. Der Brunnen hinter der Scheintür des Ra-ur-bau (c) *[D 19]* wird heute fertig gereinigt und die untere Kammer verschlossen vorgefunden *[auf der gegenüberliegenden Seite]* Skizze stimmt nicht genau!

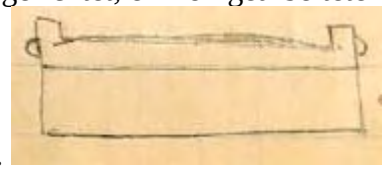
56	D 19. Bir 6 SW ?	Dr. Möller öffnet sie. Die Kammer öffnet sich nach S. und ist durch eine (verbaute) Scheintür u. 2 Kalksteinplatten verschlossen. In d. Kammer ist aus dem gewachsenen Felsensteinrechteckiger Sarg herausgehauen. Auf dem Sarg liegt, etwas verschoben, die Deckplatte. Im Sarg , der offenbar durchwühlt ist, ein paar Knochen; der Kopf lag nach O. Auf dem Sargedeckel liegt quer zur Kammer, den Kopf nach NO, die Füsse nach SO, ausgestreckt und in Leinwandbinden eingehüllt eine späte Leiche, anscheinend eine Frau. Neben dem alten Sarge, etwa in Kniehöhe (dem Knie d, Leiche entsprechend) die Bruchstücke eines rotgestrichenen runden Tellers. Sie werden heraufgeholt u. geborgen. Der Teller lässt sich fast ganz zusammen setzen, Er gehört rum ursprünglichen Begräbnis; das nachträgliche offenbar Spätzeit. *[auf der gegenüberliegenden Seite]* D 19. Bir 6 SW?

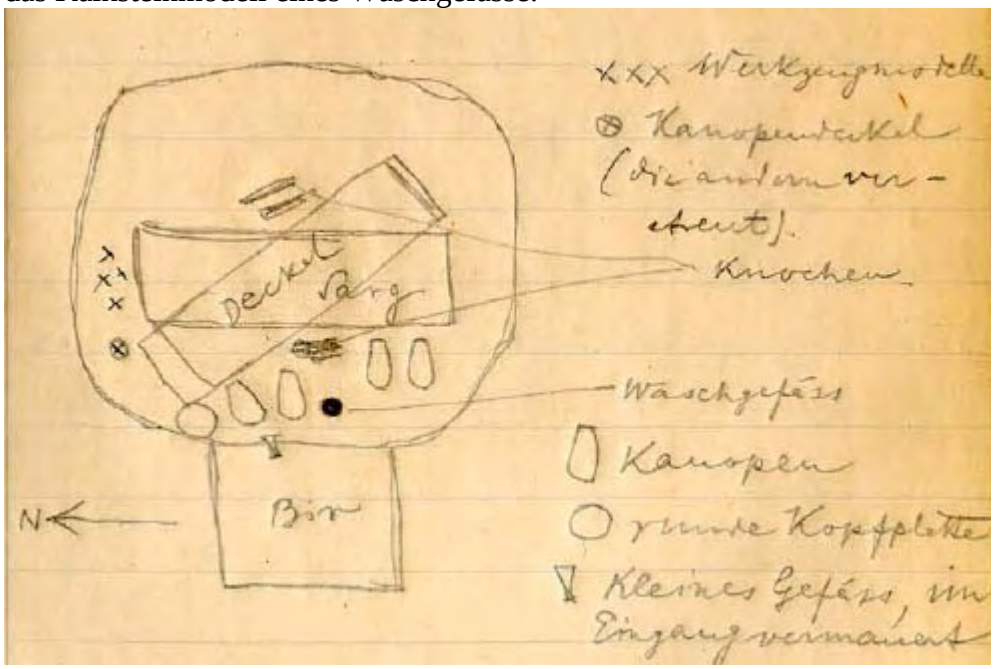
57	An D 23 ist südl. eine Tûb-Mastaba mit Kammer (Scheintür aus Kalkstein an d. Westseite) angeklebt.	Ein anderer Brunnen (No. 3) (wird in der Mastaba unmittelbar westlich von D 13 (ihr D 23 Mantel ist fast ganz verschwunden) fertig gemacht:  Die Kammer öffnet sich nach S. Der Eingang unversehrt, mit Bruchsteinen verschlossen. Der Raum aussergewöhnlich gross. Sie enthält nichts als gut erhaltenes Skelett: Kopf nach N, Gesicht nach O. gewendet. In dem grossen Brunnen hinter der Kammer des Zezemonch (D 20 β D 20 α ?) wird im gelben Sande eine Bronzenadel gefunden. Vormittag zeichnet Klamroth. Nachmittag Besuch von Pelizaeus, der zum Thee bleibt. Vormittag haben wir bei der Bahn *[auf der gegenüberliegenden Seite]* An D 23 ist südl. eine Tûb-Mastaba mit Kammer (Scheintür aus Kalkstein an d. Westseite) angeklebt.

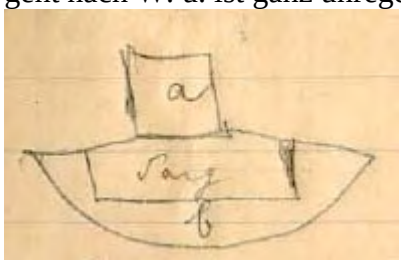
58		die Zahl der gefüllten Wagen feststellen lassen: in 4 ½ Stunden: 74 Wagen bei 4 Wagen; bei 2 Wagen: 36; dies würden bei 6 Wagen in 9 Arbeitsstunden rund 280 Wagen sein. Jeder Wagen fasst ¾ Kbm; also zum Arbeitstage eine Erdbewegung von rund 200 Kbm. <u>Montag 6. März</u> Aufruf der Leute ¾ 7^{h}. Im Schutt bei der Eisenbahn wird ein recht hübsches Frauenköpfchen gefunden. Es scheint zu dem Unterteil der neulich gefundenen Drei-Damen-Gruppe zu gehören. – Der Türsturz der angebauten Mastaba des Mereru (D 15) wird geborgen; sehr hübsches Stück. Der auf S. 48 erwähnte Brunnen (D 24), der zum vorigen Grabungsgelände gehört, wird vollendet. Unten, in beträchtlicher Tiefe, öffnet sich nach W. eine Kammer. Ihr Eingang

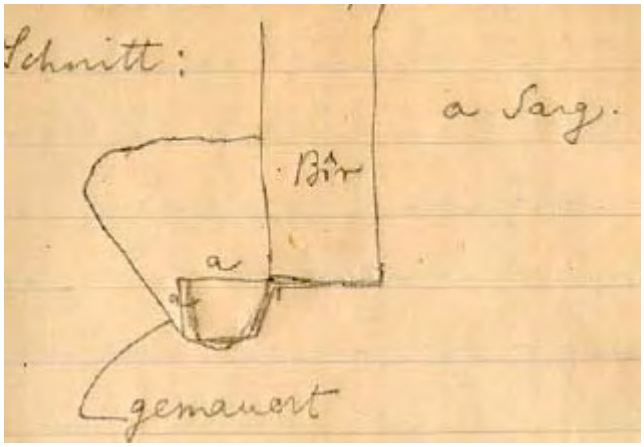
59		ist vollkommen mit Steinen versetzt. Trotzdem ist das Innere ausgeraubt. An der Westwand ist eine rechteckige Vertiefung als Sarg aus dem Fels gehauen, die Länge nach N-S. gerichtet. Darauf liegt ein Deckel. Aus ihm ist in der Mitte ein dreieckiges Loch herausgehauen, durch das die Diebe offenbar durchgekommen sind. Es ist so gross, dass ein Mann durchkriechen kann. Im Sarg liegen durcheinander geworfen die Knochen der Leiche, der Kopf am Nordende. Im Sande werden Perlen von einem Halsband gefunden u. eine wohl dazugehöriges hölzernes Endstück ; ferner kupfernen Modelle von Werkzeugen; Bruchstücke einer Schale. Auf d. Sarge wurde ein vollständige Thonschale gefunden, auf d. Südende Schenkelknochen eines Rindes u. Brustknochen eines Vogels. Morgen soll

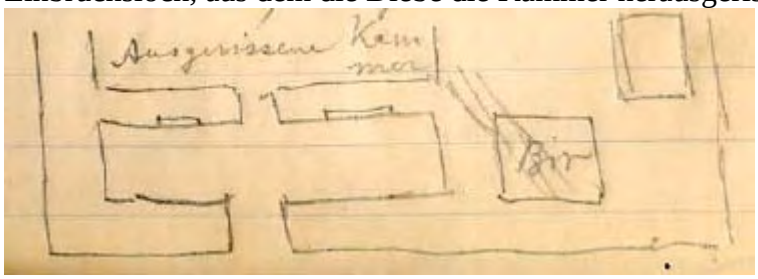
60		im Sande noch weiter gesucht werden. Die Lage des ca. 7 m tiefen Bir zeigt diese Skizze Dittmars (östl. vom Zezemonch):  Vormittag Besuch des Dr. Com. Alberti, Schriftsteller aus Berlin; er bleibt zum Lunch. – Nach Schluss des Schugl Fantasîje (Hochzeitstanz) der Busiris. 2 Männer tanzen als Braut u. Bräutigam, der Chor steht im Kreise herum, singt u. klatscht. Die Jungen kopieren den Tanz. Später veranstalten die Busiris und Saîdis vor unserem Hause einen Zikr nach Art der heulenden Derwische.

61		<u>Dienstag 7. März.</u> Aufruf der Leute ¾ 7^{h}. Da Baumstr. Dittmar aufmessen will, werden die Leute zur Reinigung der Mastabas D 7-8 angestellt. Vorläufig geht D. an die Controlle der Aufnahmen der vorigen Grabung u. lässt durch mehrere Arbeiter einige noch unklare Punkte klarstellen. Der Hauptbrunnen (a, s. S. 65) hinter der Scheintür des Zezemonch (D 20) wird fertig gemacht u. durch Dr. Moeller die Kammer geöffnet. Die Kammer öffnet sich nach O. Ihr Eingang sorgfältig mit Bruchsteinen verschlossen, die verschmiert sind; in d. Schmiere ein kleines Gefäß aus Kalkstein gefunden. Inmitten der Kammer steht, von n. nach S, gerichtet, ein roh gearbeiteter Kalksteinsarg mit leicht gewölbten Deckel. 

62		Der Deckel ist bei Seite geschoben, auf ihm winzige Reste von Blattgold. Am Nordende des Sargs liegen viele, wenig gut erhaltene Kupfermodelle von Werkzeugen. Im Sande nördlich vom Eingang eine runde Steinplatte, wohl ein Kopfkissen. Ausserdem vor dem Sarge 4 Kanopen u. ihre Deckel verstreut, sowie das Kalksteinmodell eines Waschgefässe.  xxx Werkzeugmodelle ⊗ Kanopendeckel (die anderen verstreut) Knochen Waschgefäß Kanopen runde Kopfplatte kleines Gefäss, im Eingang vermauert Sicherlich ist der Sarg bald nach d. Beerdigung erbrochen, die Leiche herausgeworfen,

63	s. S. 57	die Beigaben umgestossen worden; dann wurde der Eingang wieder sorgfältig verschlossen. In den Kanopen fand sich brauner Staub, sie sind also benutzt worden. In dem gestern ausgehobenen (D 24) Brunnen wurde noch 1 Steinmesser und ein paar Perlen gefunden. Ferner wurde in der Mastaba mit dem abgerissenen Mantel, westl. vin Ptahheruka, [D 23] der mittlere Brunnen (No. 2) fertig geleert. Dr. Möller öffnet die Kammer. Sie ist mit einem grossen Verschlusstein geschlossen, die Fugen verschmiert. Sie geht nach W. u. ist ganz unregelmäßig ausgehauen.  a) Brunnen b) Kammer In der Kammer ein teilweise aus Bruchsteinen aufgemauerter Sarg. In ihm liegt ein

64		Skelett mit angezogenen Knieen, Kopf nach N., Gesicht nach O. gerichtet. Unter dem Kopf ein roher Stein. Schnitt:  a Sarg Die Feldbahn wird weiter nach O. vorgeschoben. <u>Mittwoch, 8. März 1905</u> Aufruf d. Leute ¾ 7, etwas früher als sonst. Bei der Mastaba des *[D 30]* kommen mehr u. mehr Mauerzüge heraus. Das ganze giebt ein hübsches Bild. Bei D 7 und 8 wird die Reinigung vorgenommen u. die Mastabas von Dittmar aufgenommen. Auch der gestern ausgenommene

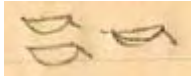
65	? nach W.!	Brunnen des Zezemonch wird von D. aufgenommen u. mit α bezeichnet; dann wird er wieder gefüllt, was die umliegende Arbeit sehr fördert. Der unmittelbar nördlich daneben liegende Brunnen wird von Mahmûd Solimân gesäubert. Dabei fällt dem unglücklichen Kerl ein Stein auf den Oberarm und schlägt ihm eine tiefe Fleischwunde. Möller legt den ersten Verband an; dann wird er zum Dr. Wakeling nach d. Mena-House geschickt, der ihn sorgfältig verbindet. Der grosse Bîr (No. 2) der Ptaheruka (D 14) wird fertig ausgeleert. Die Kammer öffnet s. nach Süden. Völlig ausgeraubt. Von S. her ist der Sand aus dem Einbruchsloch, aus dem die Diebe die Kammer herausgerissen haben eingeströmt.  *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* ? nach W.!

66		Nachmittags Besuch von Dr. Borchardt u. Dr. Rubensohn, die zum Thee bleiben. R. erzählt, dass er eben in Abusîr el-meleq einen prähistorischen Friedhof gefunden habe. <u>Donnerstag, 9. März 05</u> Aufruf ¾ 7, Arbeitsanfang 7h. Dittmar misst die Mastaba des Ptah-eru-ka *[D 14]* auf. Bei der Reinigung kommt in einem unmittelbar nördl. an D 7 (südl. an D 4) schliessenden Anbau ein Brunnen heraus. Er ist nicht sehr tief. Die Kammer öffnet s. nach W. In ihr liegt ein Skelett mit angezogenen Knien, Kopf nach N., Gesicht nach O. Im Zezemonch *[D 20]* wird der mittlere Brunnen ß fertig gemacht: die Kammer öffnet s. nach Osten. In ihr findet sich nur ein Skelett mit angezogenen Knieen, Kopf nach N, Gesicht nach O.

67		Vormittag bei der Mastaba des *[D 30]* vier Aufnahmen gemacht. Wegen der Auszahlung Mittagspause von ½ 12 – ¼ 1. Arbeitsschluss um 2 ¾h , dann Auszahlung, die leicht von Statten geht. Nachher kommen Prof. und Frau Naville. Ich begleite sie zu Reisner's; R. zeigt Naville u. mir seine übrigens sehr feinen Funde. Naville's trinken bei uns Thee. Möller fährt nach Cairo. In der Dämmerung mit Reisner in seine Grabung. Er zeigt uns einen eben geöffneten Serdâb mit einer hübschen Kalkstein – und einer zerfallenen Holzfigur. Correspondenz für die Sonnabend-Post.

68		Freitag 10 März 1905 Ruhetag. Wir unternehmen einen Ausflug nach Sakkâra. Es nehmen Teil: Prof. Steindorff und Frau, Maler Klamroth und Frau, Dr. Möller, Baumstr. Dittmar und Schriftsteller Alberti (Berlin). Wir brechen mit Esel u. Sandwagen um 8^h auf. Am Wüstenrande entlang zur Pyramide von Zaujet el-Arjân. Diesen Dorfnamen kennt übrigens Niemand mehr. Das in der Nähe liegende Dorf heisst Zaujet Abu Musselim. Nach Abu Gurâb u. zur Pyramide des Newoser-re. Schöner blick von der Höhe d. Pyramide. Die Tempeltrümmer treten klar heraus, besonders das Basaltpflaster des Hofes u. des davor liegenden Gangs. Nördlich vom Hof die grossen, freigelegten Mastabas. Südl. der ausgegrabene Ziegeltempel der Pyramide des Nefererkare. Dann weiter nach Sakkâra. Zuerst das

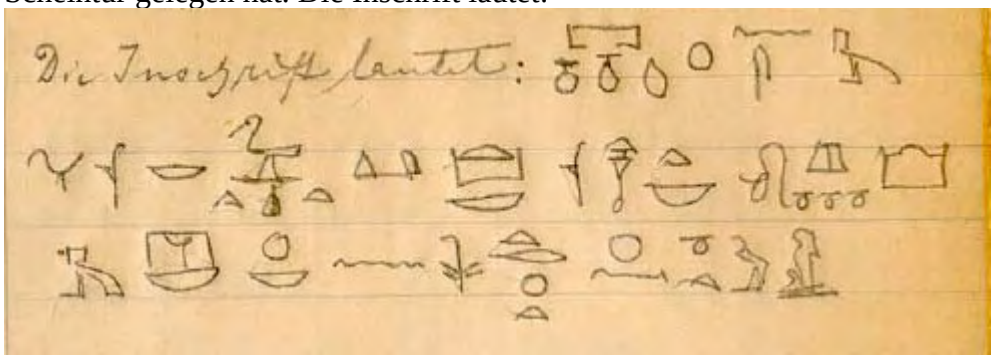
69		Serapeum, dann das Ti-Grab, den Mereruka u. die sogen. „Ärzte“-Gräber besucht. Letztere sehr interessant, besonders das Grab des Sesi mit den Bildern der Beschneidung, der Entbindung u. des Kranken, sterbenden Mannes. Im Mariette-Haus sehr nett gefrühstückt u. in Rüdesheimer, den Klamroth auf Eis (1) mitgebracht hat, Uli’s, des Geburtstagskindes, Wohl ausgebracht. Nach d. Essen zum Ptahhotep-Grabe, in die Unas-Pyramide u. in die Schachtgräber der Perserzeit. Um ½ 5 treten wir den Heimweg an u. treffen um ¼ 8 im Hause ein. Die Saîdis veranstalten eine Fantasîje, 2 Mann spielen Flöte, ein dritter schlägt die Handtrommel (Tarabûka), ein Busîri tanzt.

70		Sonnabend 11. März 1905 Die Leute kommen wieder später von ihren Dörfern, sodass mit dem Aufruf erst gegen 8 begonnen wird. Es fehlen wieder Männer u. jungen; doch kommen auch neue Arbeiter, so dass die Arbeiterzahl der vorigen Woche ziemlich wieder erreicht wird. Im Laufe des Tages viele Kranke unter den Leuten, die sich offenbar während des Ruhetags zu Hause überfressen haben. Die Arbeit wird an den alten Punkten fortgesetzt. Namentlich bei der Mastaba des  [D 30] u. der Mastaba D 14 kommt das Strassenbild immer besser heraus. Eklig u. unerfreulich ist noch immer das südliche Gelände bei den Buddellöchern der Italiener. Leider auch heute keine Fundstücke. Nachmittags starker Regenschauer, so dass die Arbeit für kurze Zeit unterbrochen werden muss.

71		Um ¼ 8 fährt Möller nach Kairo zum Thee beim Generalkonsul. Abends Besuch von N. de G. Davies; mit ihm die Stelen von El-Amarna durchgegangen. <u>Sonntag, 12 März.</u> Aufruf der Leute ¾ 7^{h}. Dr. Möller kommt um 10 aus Kairo zurück. Der Corridor vor dem Ptaheruka (D 14) wird gereinigt. Die Tür zur Kammer war zugesetzt u. das Pflaster ist, wohl noch vor d. Benutzung, erhöht worden. Vor d. Stein mit d. Opferliste lag d. grosse Opfertafel. Im Gange wird ein Granitbeil (?) gefunden. Bei der Reinigungsarbeit wird an der NO-Ecke von D 23 unter d. Pflaster im Sande ein Opfertrog aus Kalkstein mit Inschrift gefunden, der wohl ursprünglich vor der hier befindlichen

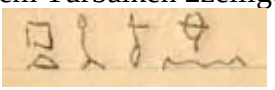
72

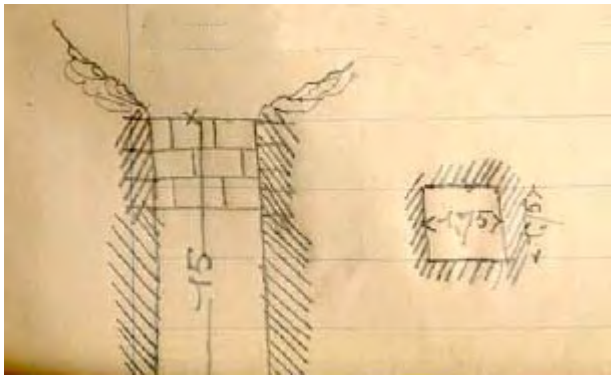
Scheintür gelegen hat. Die Inschrift lautet:



Vormittags kommt Frau Weckel mit ihrem Töchterchen, Nachmittag Borchardt u. Frau. Nach d. Thee mit b. zum Schugl gegangen u. die Arbeit angesehen.
Nach Sonnenuntergang kommen Frau Looss, Frau Weckel u. Dr. Hildebrandt u. trinken bei uns Thee.

<u>Montag, 13. März</u>
Aufruf der Leute um ¾ 7.
Um ½ 9 fahren Prof. Steindorff und Frau nach Cairo, um Einkäufe zu machen u. kommen um 7 zurück.
An Mastaba D 24, die im früheren Schugl in Angriff genommen u. deren Brunnen

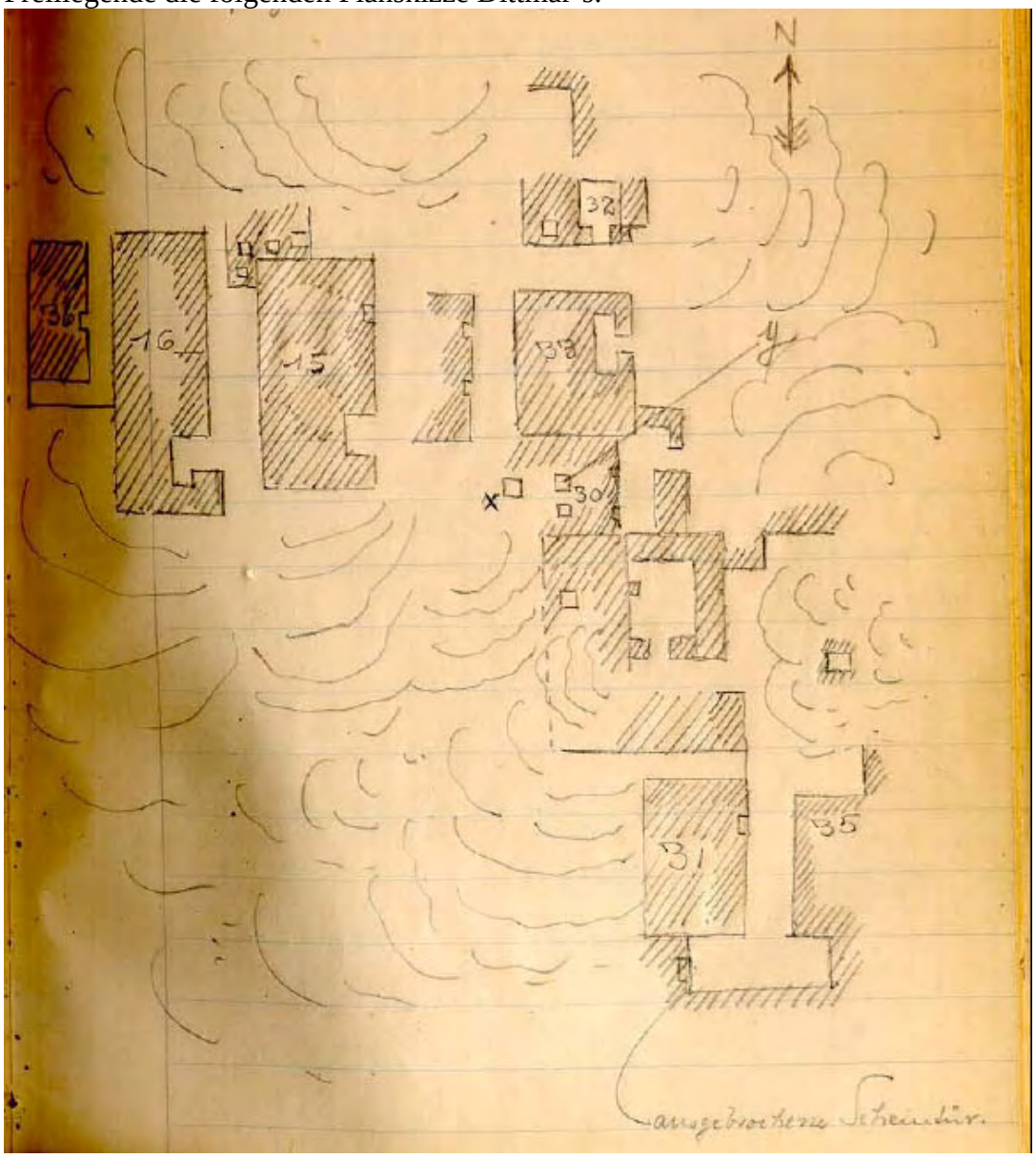
73	~~südl.~~ ~~d.i. D 33 oder 43~~ ~~Eingang von O.~~ ~~D 32~~	jetzt entleert worden ist (s. S. 48ff.), wird eine Colonne gesetzt, u. die südliche Aussenwand freigelegt. Beim nördlichen Schugl kommt nördlich (?) von D 30 eine kleine Kammer heraus. Eingang von S. (?). Auf dem Türbalken 2zeilige Inschrift u. Darstellung des Toten und seiner Frau. Er heisst  (D 32) u. ist „königlicher Priester des Chufu“. Sein Name steht auch auf der Türtrommel; in d. Laibung Relief des toten. An der Westseite der Kammer beschriebene Scheintür, die noch nicht ganz freigelegt ist. Die Reinigungsarbeiten schreiten weiter fort. Vormittag Besuch von Seymour de Ricci, der Dr. Möller bei Ali gekaufte, kopt. Papyrus zeigt. *[auf der gegenüberliegenden Seite.]* südl. d.i. D 33 oder 43 Eingang von O. D 32

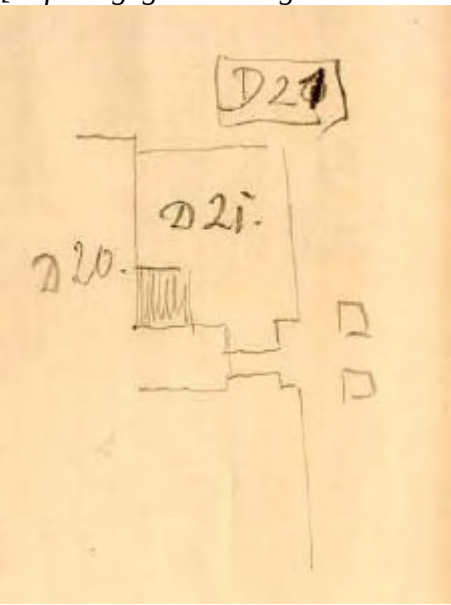
74		<u>Dienstag 14. März</u>. Aufruf ¾ 7; um 7 wird die Arbeit aufgenommen. Der Brunnen, der unmittelbar nördlich an die ausgewiesene Kammer des Ptaheruka [D 14] anstösst, wird gereinigt. Nach S. zu öffnet sich eine grosse Kammer; ihr Eingang frei; ausgeplündert, kein Inhalt. Der grosse Brunnen der „unvollendeten“ Mastaba, den Völz am Schluss des Schughl von 1903 mit grosser Mühe hat reinigen lassen, wird jetzt wieder zugeschüttet. Eine genaue Aufnahme ist wegen der nachstürzenden Steine sehr gefährlich u. wird aufgegeben. Er ist ca. 16 m tief, und misst etwa 1,75 × 1,75. Die Kammer öffnet nach Süden. 

75		Die Kammer der gestern gefundenen Mastaba des Nfr-ḥr-n-Ptah (D 32) wird freigelegt. Die Westwand ist durch Einbruch stark beschädigt; die Scheintür trägt den Namen des Sohnes des N.: Vormittag photographieren wir in der Kammer des Zezemonch ohne befriedigendes Resultat. – Möller klatscht ab. Vormittag Besuch des Anatomen Froriep (?) aus Tübingen; er kommt nachmittags wieder mit s. Frau Ausserdem kommt Nachmittag Commerzienrat Hübner mit Frau aus Liegnitz – Bekannte von der „Semiramis“ – mit 3 Anhängseln. <u>Mitwoch 15. März</u> Aufruf ¾ 7^h. Die Arbeit erstreckt sich, wie an den letzten Tagen, auf folgende 5 Punkte des Geländes: (1) Westl. und nordwestl. Von D 25.

76		D 25 ist die Mastaba B des letzten Schughl, die Mastaba mit d. Serdabschlitz. Hier war im Westen ein Schutthaufen abgetragen, der vor 2 Jahren aufgeworfen worden war u. der allseitig unser vorgehen hinderte. Bei der Grabung kommen Mauerzüge von Mastabas heraus, die aber noch nicht geklärt sind. 2) Arbeit im Norden, in der Nachbarschaft des Kau (D 30). 3) Arbeit östl. vom Zezemonch *[D 20]*, westl. vom Schugl 1. 4) Arbeit an der Süd- und Westwand einer sehr grossen neuen Mastaba, auf der das Wächterzelt gestanden hatte (D 37). Ihre Kammer ist von oben aus zu sehen. 5) Kleine Arbeit an einer neuen herausgekommenen Mastaba (D 36) an der NW-Ecke des ganzen Geländes. Ausserdem Reinigungsarbeiten. Vorm. Photographieren St. U. Dittmar in

77		der Kammer des Zezemonch [D 20]. Die Platten werden bei Reisner entwickelt. Sie sind mislungen. Neue Aufnahmen. Um sie bei Dittrich entwickeln zu lassen fährt Dittmar nach de. Frühstück in d. Stadt. Steindorff fährt um 4 zu Borchardt, der einen Eilboten geschickt hat, um den für Berlin neu erworbenen (375 £) NR.-Kopf zu zeigen. Besuch von Prof. Looss u. Frau, Herrn u. Frau Fritze – Bremen, die zum Thee bleiben. Abends sind wir alle von Klamroth's zum Essen nach d. Menahouse geladen. Nach d. Essen Tanz. Um 12^{h} bei Mondschein Heimkehr auf dem Gebel. <u>Donnerstag 16. März</u> Aufruf ¾ 7 Uhr. – Die Arbeit an den gestern bezeichneten Stellen fortgesetzt. Im nördl. Teile des Schughl (No 2 u. 5 auf

78		S. 76) entwickelt s. ein hübsches Bild. Heute am Wochenschluss zeigt das bisher Freiliegende die folgenden Planskizze Dittmar's: 

79		In der Mastaba D 30 (Kau) wird ein Brunnen (x auf d. Planskizze S. 78) geleert. Es ist nicht sehr tief. Unten öffnet s. eine Kammer nach Süden. Eingang mit Ziegeln verschlossen. In ihr liegt ein Skelett (nach d. offenen Schädelnaht zu urteilen das eines Kindes), mit angezogenen Knieen. Kopf nach N., Gesicht nach O gerichtet. Ein zweiter Brunnen wird in d. Ecke nördlich am Zezemonch fertig gemacht. Hier liegt unten eine Kammer nach W. Eingang mit Steinen vermauert. In ihr ein Hockendes Skelett, wirklich hockend, die Knie bis zum Kinn angezogen; Kopf nach N., Gesicht nach O. gewendet. An Hals u. Schultern lassen s. noch dicke Reste von Leinwandbinden sehen. Arbeitsschluss 3h. Dann Ablöhnung, die sich bis gegen 5 ausdehnt. *[auf der gegenüberliegenden Seite:]* 

80		Freitag 17. März Ruhetag. – Ausflug nach Abu Rowâsch; daran nehmen teil: Steindorff u. Frau, Klamroth; Frau Dittmar und Möller. Steindorff, Dittmar, Möller zu Kamel, die übrigen in 2 Sandwagen. Aufbruch 10h vom Menahaus, durch den Palmewald von Kerdasse und das Dorf A.R., wo wir um 12 eintreffen. Dann durch die Wüste zum Aufweg u. hinauf zur Pyramide (etwa ein weg von ¾ Stunde). Tempelgebäude angesehen, auf d. Pyramide geklettert; prachtvolle, klare Aussicht. Zurück nach A.R., dort gefrühstückt. Um 3 den Heimweg angetreten, auf d. direkten Wege am Wüstenrande zum Menahaus (Ankunft 4 ½ h). Thee mit Frau Weckel im Garten. Abends nach d. Abendessen kommen Weckel's mit Klamroth'~~s~~ zum „Salvetorbier", das Pelizaeus gestiftet hat. Fantasije der Saidi's. Schöner Mondschein. Erst um Mitternacht ins Bett.

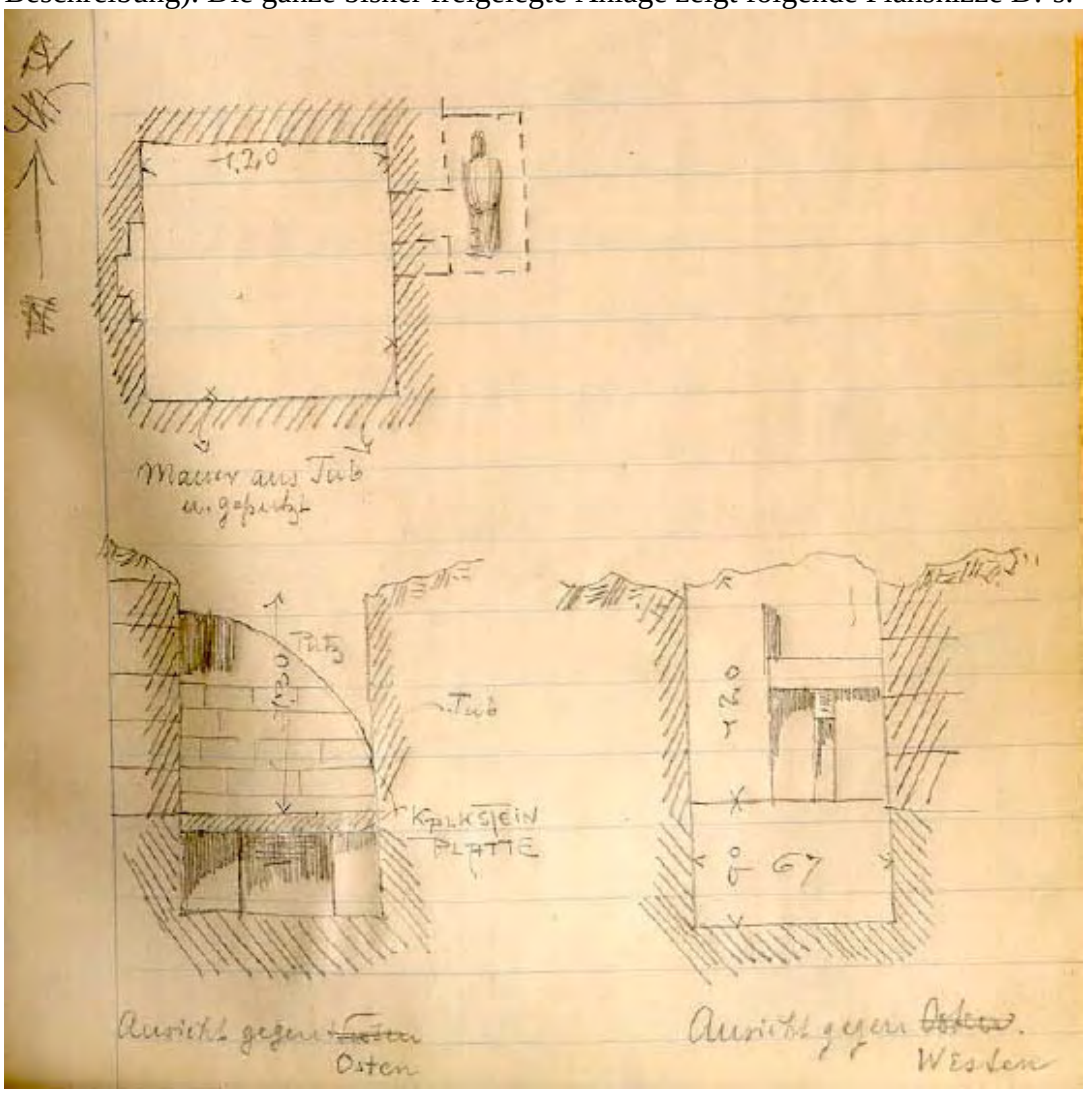
81		<u>Sonnabend 18. März</u> Aufruf nach 7^{h}, Arbeitsanfang gegen 8. Für weggebliebene Leute werden neue eingestellt; ausserdem wird die Mannschaft noch durch Arbeiter vom Sphinx-Tempel verstärkt. Im Ganzen haben wir heute oben ca. 77 Mann und 125 Jungen (ausschliesslich Vorarbeiter u. Eisenbahner) Die Reinigungsarbeiter an d. Westgrenze werden mit stärkeren Kräften fortgesetzt. An den verschiedenen Punkten, an denen Donnerstag aufgehört wurde, wird weiter gearbeitet. Ausserdem wird mit einer Kolonne der „Garde“ – 11 Mann u. zugehörigen Jungen – unter Aufsicht von Osman, der wegen der Prügelei heraufversetzt wurde, bei der Uhemka-Mastaba, südlich vom Merib eine Versuchsgrabung begonnen. Bis Abend kommt eine kleine Ziegelkammer heraus. In Mastaba 30 *[D 30]* wird ein Brunnen (auf d.

82		Plan S. 78 mit y bezeichnet) fertig gemacht; die Kammer öffnet sich nach West, der Eingang war durch 2 Blöcke gut verschlossen. Im Innern liegt ein Skelett au d. Rücken, Kopf nach N.; die Knie sind leicht angezogen, offenbar nur wegen d. Kleinheit des Holzsargs, von dem noch geringe Reste erkennbar sind. Vor dem nördlichen Pfeiler des Zezemonch [D 20] ein Schacht; Kammer nach S., der Eingang mit Bruchsteinen versetzt. Im Innern nur Sand; muss noch geleert werden. In d. Gange (zwischen D 37 und D 29) südlich der „grossen Mastaba“ (D 37) ist ein kleines Grab eingebaut. Das Pflaster aufgerissen, ein Loch von ca. 60 × 40 cm ausgehoben; darin liegt ganz zusammengepresst ein Skelett. Das Loch war mit 2 Kalksteinplatten zugedeckt. Da beim Suchen nach d. Serdab bei Mastaba 30 [D 30] das Füllmauerwerk ziemlich tief herausgerissen worden ist, muss heute der grosse Türsturz des Kau u. die viereckige Platte der

83		Scheintür heraus genommen werden, da ein Zusammensturz zu befürchten war. Vormittag Besuch des Grafen Einsiedel, Nachmittag Besuch von Pelizaeus, Konsul Dr. Gumbrecht, Geh. Komm. Rat Oppenheimer mit Frau und Tochter, Mr. Covington. Zum Essen sind wir bei Weckel's im Menahaus; nach d. Essen grosse Fantasîje auf d. Platz vor d. Mena-House. Um 12 bei starkem Südwind Rückkehr ins Lager. <u>Sonntag, 19 März</u> Um ¾ 7 wird die Arbeit an den verschiedenen Punkten des gestrigen Tages aufgenommen. An d. östlichen Versuchsstelle beim Uhemka kommt ein flacher Schacht (?) hervor; auf seiner Westseite eine hübsch abgeweisste kleine Scheintür ; hinter ihr ein Schacht mit einer kleinen, nach N. gehenden Kammer; in ihr liegt ein Skelett mit angezogenen Knieen; der Kopf nach N., das Gesicht nach O.

84

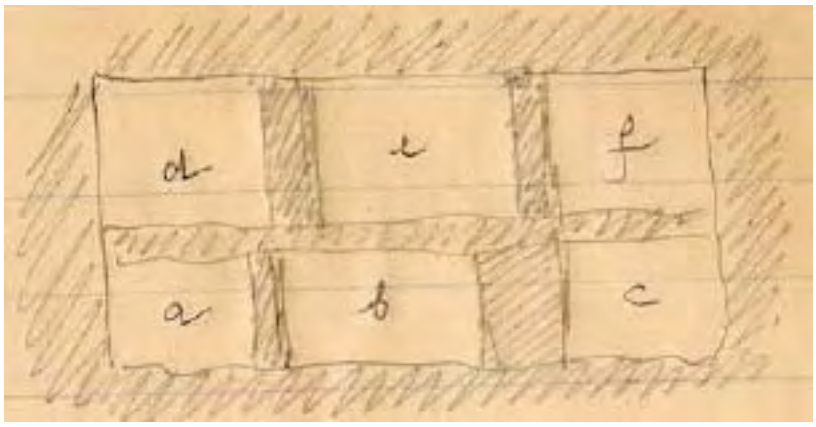
gerichtet. Auf der Ostseite des Hauptschachtes eine halbes Ziegelgewölbe; darunter eine nach O. gerichtete Kammer; in ihr liegt ein Skelett auf d. Seite ~~Rücken~~, die Knie stark angezogen, das Gesicht nach O.; Kopf nach N. (~~nach Dittmar's Beschreibung~~). Die ganze bisher freigelegte Anlage zeigt folgende Planskizze D.'s:

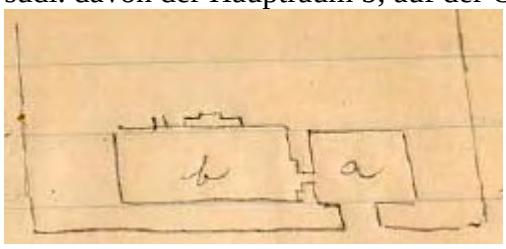
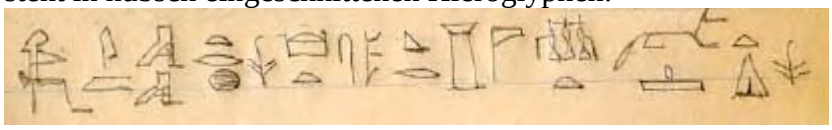


85		Im Sand d. neuen Grabung wird ein Kalksteinknopf (râs el-amûd nennen ihn die Leute) gefunden, ähnlich dem Knauf des „Chapagnerkorks“ des Tesj. In der Mastaba des Nefer-her-n-Ptah (D 32) wird der nördlichste der 2 Schächte fertig ausgehoben. Die Kammer öffnet sich nach W. Der Sarg ist aus dem Felsen herausgehauen, d. Deckel fehlt; von n. nach S. gerichtet. Im Sarge liegt ein Skelett auf d. rücken ausgestreckt, Kopf nach n. An Kopf u. Brust reichliche Reste von vermorschten Leinwandbinden. Vor D 21 wird im Schutt des Brunnens ein Schalenuntersatz aus rot gestrichenem Thon gefunden, unten abgebrochen. Bei D 32 (s.o.) fällt ein Stück der südlichen Aussenmauer ein. Vorm. u. Nachm. Photographieren St. u. D. Reliefs in d. Kammer des Zezemonch [D 20]. Nachm. Besuch von Klamroth und Frau Weckel nebst Kindern zum Thee, später kommen

86		noch Pelizaeus u. Herr Bindernagel u. Familie aus Alexandrien. Nach d. Essen Bierabend: Dr. Reisner u. Frau, Mace u. Davies. Um 10 zu Bett. <u>Montag 20. März</u> Aufruf ¾ 7^h Um 8^h kommen Prof. Froriep-Tübingen, um mit Möller die besser erhaltenen Skelette aus d. Schächten zu nehmen. Er will sie verpacken u. mitnehmen, um dann für d. Publikation eine Beschreibung davon zu liefern. Es wurden aus folgenden „Bîren“ die Skelette geborgen: D 12 a; D 35; D 21 a; D 21 b und aus der Grabkammer, die S. 84 beschrieben ist. Die übrigen Arbeiten nehmen ihren gewöhnlichen Fortgang. Prof. u. Frau Steindorff fahren mit der 950 Tram nach Cairo; Frau St. reist abends nach Oberägypten ab.

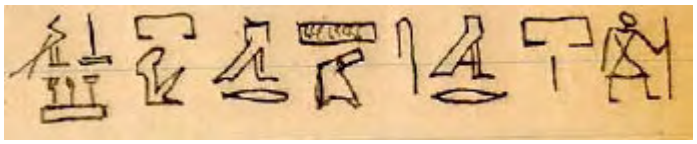
87		Abends 7^{h} trifft Senûssi, der bisher bei Dr. Rubensohn in Abusîr el Mâlaq tätig gewesen ist, und übernimmt die Stellung des Baš-Reis. Der Brunnen hinter der Kultkammer des Ptaheruka [D 61], an dessen Leerung in den letzten Tagen gearbeitet worden ist, wird aufgegeben, ehe er fertig ist, da Einsturz zu befürchten ist. <u>Dienstag, 21 März.</u> Arbeitsanfang ¾ 7^{h} Gleich morgens Gang über d. Grabungsfeld mit Senûssi. Er schlägt vor, den Gang am südl. Fusse der grossen Mastaba Lepsius' freizulegen u. die Steinmastaba's, die am Schluss des Schughl 1903 im o. ausgegraben worden sind, fertig zu machen. Der Gang scheint uns wenig zu versprechen. Die Mastabas sollen später gemacht werden.

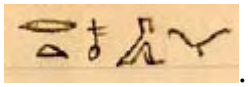
88		An der östl. Arbeitsstelle kommen nur meskîne Gräber heraus un 6 kleinen Schächten.  a) S. S. 84 b) s. S. 83 c) unten im Schacht eine Kammer, mit Platten zugedeckt, Skelett wie gewöhnlich, Kopf nach N. Gesicht nach O., Knie angezogen. d) an der Westseite des Schachtes eine aus Ziegeln gemauerte Scheintür, weiss abgeputzt, unten im Schacht liegt ein ganz zerfallenes Kinderskelett, Kopf nach N, Gesicht nach O. e) unten im Schacht ganz zerfallene Knochen; den Schacht wegen Einsturzgefahr zugeschüttet. f) unten Kammer nach S., darin ein Skelett, Kopf nach N, Gesicht nach O. Die grosse Mastaba – D 37 – wird weiter freigelegt. Eingang auf d. Ostseite; auf den Türlaibungen

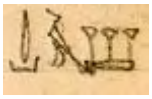
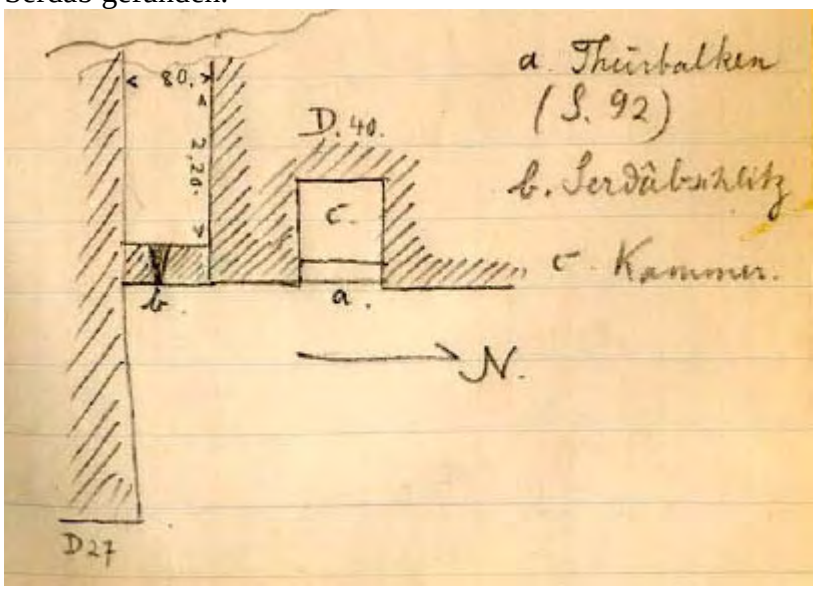
89	Mann	ist der Tote dargestellt. Erst eine Vorkammer a; südl. davon der Hauptraum b; auf der Ost- u. Südwand rot vorgezeichnete Figuren.  An d. Westwand die Scheintür; ihr oberer Teil durch Salz zerstört; unten Inschriften; links von d. Tür ein schlitz z. Serdab, der aber ausgeplündert ist. Die Mastaba war durch ein kleines Loch zugänglich u. (wohl auch von unseren Wächtern) bewohnt. Östlich von D 32 kommt eine Kammer heraus; Eingang von Süden. Auf d. Türsturz steht in hübsch eingeschnittenen Hieroglyphen:  Rechts am Anfang d. Inschrift – Kritzeleien (ein Schakal u. a.), vor d. Inschrift gemacht. Die Kammer ist im Innern geputzt u. getüncht. An d. Ostseite von D 27 sind 2 Schächte vorgebaut. Der südl. wird fertig. Unten eine Kammer nach W., ihr Eingang

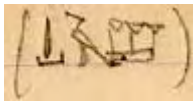
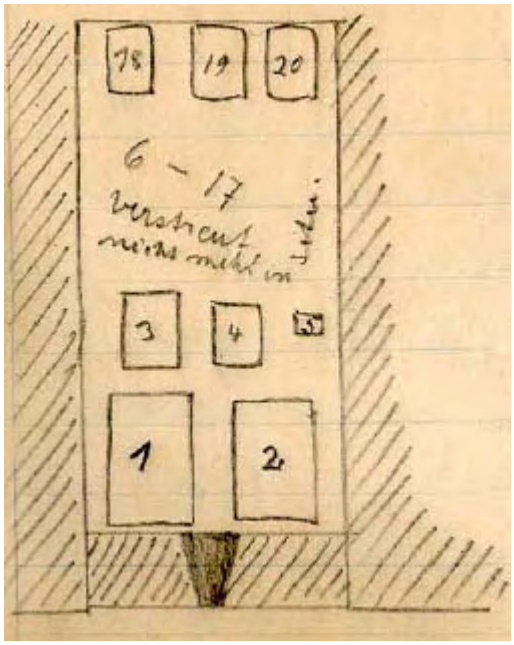
90		mit grossen Kalksteinplatten u. Bruchsteinen versetzt. Im Innern ein Sarg aus dem Fels gehauen, mit unregelmässigen Kalksteinplatten zugedeckt. Darin ein gut erhaltenes Skelett, die Kniee leicht angezogen, Kopf nach N., Gesicht nach O. gewendet. Vormittag starker Wind. Um 2h Sturm, Gewitter u. heftiger Regen, so dass bis ½ 4 die Arbeit ausgesetzt werden muss. Im Hause regnet es gehörig durch; an d. Zelten Zeltwache. Der Abend wird schön. Um ½ 7 kommen Dr. Borchardt u. Frau u. bleiben zum Essen. Bei Asti spumante wird Dittmar's Geburtstag gefeiert. Nachdem B.'s weg sind, gehen wir bei Vollmondschein zum Sphinx, der wieder grossartig wirkt. Auch d. Tempel mit d. Pfeilerhalle sieht gewaltig aus. Auf d. Heimweg treffen wir an d. Cheopspyramide Pelizaeus u. Bindernagel und gehen mit ihnen noch einmal zurück. Beim Weitergehen Beckmann's aus Leipzig getroffen. Mit Bindernagel auf d. Terrasse des Mena-House bis ½ 12

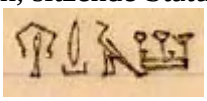
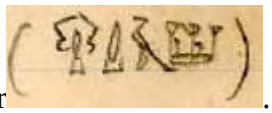
91		bei Whisky-Soda gesessen; dann Heimweg durch Reisner's Gelände, ohne dass einer seiner Wächter es bemerkt! <u>Mittwoch 22. März</u> Arbeitsanfang ¾ 7^{h}. Wieder starker Wind, der den Tag über anhält. Vormittag gehen wir die von Reisner im Sommer 1904 in unserem alten Schughl ausgehobenen Serdabs durch. Es sind die folgenden:
	D 208	N: Serdab in dem die 2 Granitfiguren gefunden wurden.
	D 211	D: Serdab hinter der südlichen Scheinthür. Darin zerfallene Holzfigur.
	D 214	I (nicht von Völz aufgenommen): Serdab westl. von der südlichen Scheintür. Leer.
	D 210	H: Serdab südlich von Bîr 6, erbrochen gefunden.

92		Die Reinigungsarbeiten machen gute Fortschritte. Auch sonst kommen die Mastabastrassen namentlich bei D 38 u. 37 sehr gut heraus. Hier wird auch die Ostfassade einer angebauten Mastaba freigelegt. Kleine rechteckige Kammer. Innen weiss geputzt. Auf d. Türtrommel (der Türsturz fehlt) steht in sehr schönen Reliefbuchstaben:  An d. letzten 3 Buchstaben noch gute Farbreste. Bei der östl. Arbeit kommt nichts heraus; nur Sand, zê ziftên. Vorm: Besuch von Mr. Williams, Inspector of irrigation in Alexandria, mit 2 Damen und von Herrn Bindernagel. Nachmittag kommen Geh. R. Beckmann u. Frau – Leipzig und Oberstleutnant v. und Frau; sie bleiben zum Thee. – Um ½ 7 holen mich Reisner u. Mace u. zeigen mir ein wunderbares Relief, das vor 8 Tagen in e. Mastaba bei ihnen gefunden worden ist. Das feinste an

93		Hieroglyphen, was man sich denken kann; dazu die Farben in tadelloser Erhaltung; es ist ein Prinz – Sohn des Cheops, wie Reisner sagt – mit Namen  . R. meint, ich können auf meinem Gebiet ebensolche finden u. er wolle mir die Stelle sagen, wenn ich ihm einen Teil davon abgebe; es seien die ii grossen Mastabas südl. der Cheopspyramide. Dort und westl. von Lepsius' grosser Mastaba seien die Hauptbestattungsplätze der Cheopszeit nach seiner Theorie. Die Ausgrabung dieser Mastabas macht viel Mühe, wir wollen aber doch einen Versuch machen. Abends bei Herrn Bindernagel zum Essen im Mena-House. <u>Donnerstag, den 23. März 1905.</u> Der Aufruf der Leute beginnt gleich nach 6 Uhr. Gegen 8 Uhr trifft Prof. Froriep (Anatom aus Tübingen) ein, um an den von uns gefundenen Skeletten

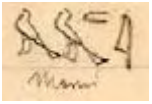
94		Messungen vorzunehmen. Um 11 Uhr begiebt sich Prof. Steindorff mit Reisner nach den Mastabas südl. der Cheopspyramide (cf. S. 93). Die Mastabas sind in recht schlechten Zustand. An Ort und Stelle spricht sich Reisner schon weniger bestimmt aus, in einer Unterredung mit Möller am Abend nimmt er alles zurück, was er über diese Mastabas gesagt hat. Während Prof. Steindorff mit Reisner abwesend ist, wird an der Mastaba des  Zascha (cf. S. 92) *[D 39/40]* der Serdab gefunden.  a. Thürbalen (S. 92) b. Serdâbschlitz c. Kammer

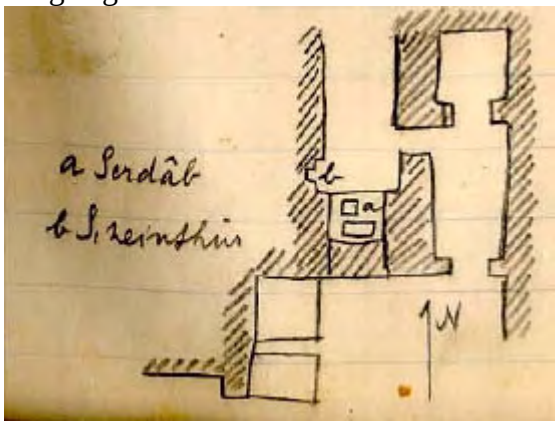
95		Der Serdab ist in der Weise hergestellt, daß die Straße zwischen Mastaba D 40  an der Ost- (und West-)Seite verschlossen und mit Steinplatten überdeckt ist. Von den 4 Deckenplatten sind die 3 Östlichen in situ, der westlichste fehlt. Vorn an der Ostwand ist ein Schlitz (b) in der Mauer. Der Serdab wird geöffnet und sofort werden die Köpfe zweier Statuen sichtbar, bald darauf erscheinen auch noch mehrere Köpfe von Dienerstatuen. Das Herausschaffen des Sandes geht schnell von Statten, ein Statuenkopf nach dem anderen erscheint, auch 3 weitere Statuen des Toten bezw. seiner Angehörigen werden herausgeholt. Bis zum 

96		Schuglschluß ist der ganze Ínhalt des Serdâbs, 5 Statuen und 15 Dienerfiguren, geborgen. Eine photographische Aufnahme war nicht möglich. No. 1 (Skizze auf S. 95) ist ca. 70 cm hoch, sitzende Statue eines Mannes, nach der Aufschrift auf der r. Seite des Sessels der  (cf. S. 92) Das Gesicht sehr derb, offenbar Porträtähnlichkeit angestrebt. Halblanges gescheiteltes Haar. Breiter Halskragen , Bemalung (blau) erhalten. Gefältelter Schurz . Körper rotbraun, die Bemalung des Sessels soll Granit nachahmen (das Material ist Kalkstein). No. 2 ist ca 60 cm hoch und stellt denselben Mann dar  . Haltung im Wesentlichen die gleich wie bei No.1. Haar kurz, Löckchenfrisur. Arbeit besser als bei No. 1, Erhaltungszustand tadellos, Farben

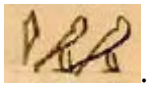
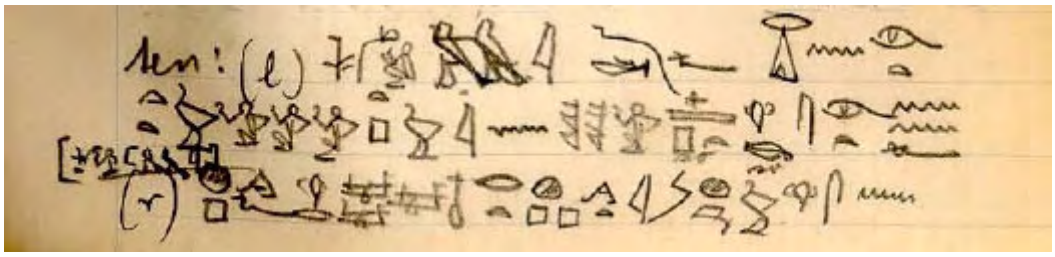
97		weniger gut erhalten. No. 3. Sitzende Statue wohl desselben Mannes (ohne Inschrift) H. ca 40 cm. Haltung wie bei vor. No. Kopf abgebrochen, aber vorhanden. Farben gut erhalten. No. 4. Sehr plumpe sitzende Figur einer Frau. H. ca. 35 cm. Auf der r. Seite des Sessels Inschrift: . Halskette aufgemalt. No. 5. Zerbrochene Figur eines nackten stehenden Knaben. Von den Armen (die Hände sind angelegt) fehlen Stückchen. Nase abgestoßen. H. ca. 50 cm. Farben gut erhalten. No. 6 – 17. zerbrochene Dienerfiguren, nicht mehr in situ. No. 18 Mann, Bier in Krüge füllend, ca 30 cm hoch. No. 19 Mahlende Frau, ca 36 cm hoch

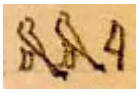
98

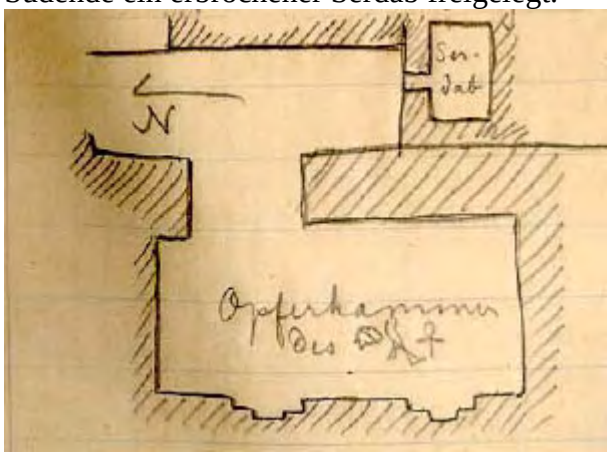
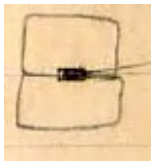
No. 20 Töpfer, einen Krug formend, ein Haufen fertiger Töpfe liegt vor ihm.
No. 18–20 sind heil, von den übrigen Figuren fehlt bei einer (Mann eine Gans schlachtend) der Kopf, bei einer Dienerin die Fußplatte. Es sind von den 15 Dienerfiguren 5 unbeschädigt, 5 zerbrochen aber vollständig, bei 3 fehlen winzige Stücke, 2 (die oben erwähnten) sind unvollständig.
Während Möller noch bei der Bergung dieses Statuenfundes beschäftigt ist, wird er zum Grabe des  (cf. S. 89) *[D 32]* abgerufen, wo der Serdâb soeben freigelegt ist.

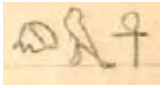


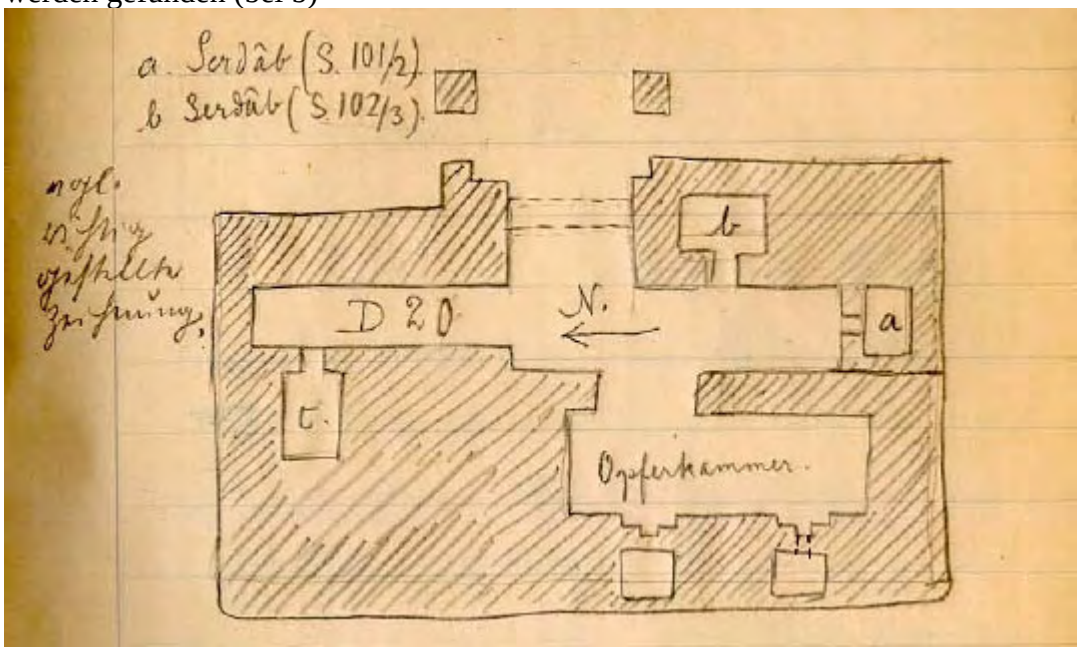
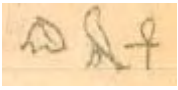
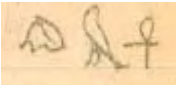
Derselbe ist nachträglich angelegt in der Weise, daß der Gang zwischen den beiden

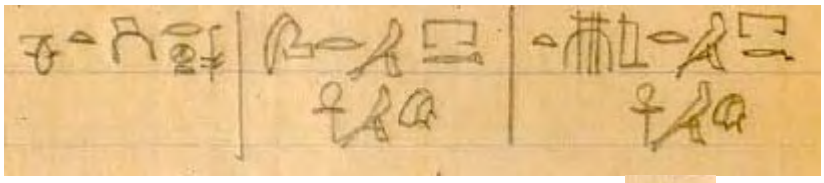
99		Mastabas nach Süden verschlossen und oben zugedeckt ist. Serdabschlitz nicht vorhanden. Auf der Thürtrommel der Scheinthür (bei b) steht ohne Titel etc. der Name des Toten  . Im Serdab stehen, Gesicht nach Osten, neben einander 2 Statuen, die südliche sitzend, die nördliche stehend. 1) Die sitzende Statue ist ca 70 cm hoch, tadellos erhalten, auch die Farben sind gut konserviert. Kurze Löckchenperrücke, gefältelter Schurz. Halskragen blau und grün, hinten mit Troddel. Der Raum zwischen Armen und Körper sowie zwischen den Beinen schwarz, ebenso der Sessel. Armband nur an der l. Hand. Auf den Seiten des Sessels Inschriften: 

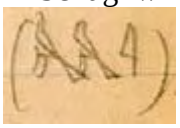
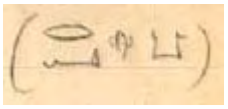
100		2) Stehende Statue, ca 90 cm hoch, Kalkstein, bemalt, Farben gut erhalten, Nase bestoßen, sonst ist der Conservierungszustand tadellos. Arme herabhängend, Hände geballt. Auf der Basis vor dem r. Fuß der Name des Toten  Halskragen, gefältelter Schurz. Die Bemalung des Rückenpfeilers ahmt Granit nach. – Kurz vor Arbeitsschluß müssen zwei Engländer (der eine Sir John Stirling Maxwell) mit ihrem Dragoman gewaltsam aus dem Schugl entfernt werden. Auszahlung. Vor dem Abschluß derselben Abreise Prof. Steindorffs nach Oberägypten. <u>Freitag, den 24. März 1905</u> Ruhetag. Dittmar und Möller fahren nach Cairo, um eine Anzahl dienstlicher und privater Besorgungen zu machen. Heimkehr um 4 Uhr. Der

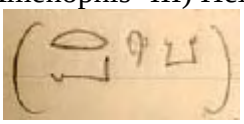
101		Vorarbeiter Umbarek Ismain, dessen Vater gefährlich erkrankt ist, wird auf seine Bitte entlassen. Abends Fantasîje der Oberägypter. <u>Sonnabend, den 25 März 1905</u> Die zerbrochenen von den Dienerstatuen aus dem Serdâb des *[D 39/40]* werden zusammengepasst, einige Splitter fehlen. Der Serdâb wird danach durchsucht; es kommen aber nur wenige Stückchen noch zu Tage. Bei der Reinigung des Ganges vor der Opferkammer des *[D 20]* wird am Südende ein erbrochener Serdab freigelegt.  Die Steine zwischen denen der (horizontale) Serdâbschlitz lag, lagen am Boden  gleichwohl war die Statue noch im Serdâb, wenn auch zerbrochen

102	Die Statue in der Slg. Pelizaeus	und nicht mehr in situ. Sie lag auf der l. Seite an die NW-Ecke des Serdâbs angelehnt. Der Kopf, der r. Daumen und die Zehen waren abgebrochen, doch haben sich alle Teile im Sande gefunden. Die Statue (sitzend, ca 50 cm hoch) ist sehr hübsch, wohl sicher die beste der in diesem Jahre gefundenen. Material Kalkstein. Farben schlecht erhalten. Kurze Löckchenfrisur, gefältelter Schurz. Beinmuskulatur gut ausgearbeitet. Hoffentlich geht es so weiter! Dittmar vermisst, Möller sammelt Skelette. Starker Chamasîn seit Nachmittag. <u>Sonntag, den 26 März 1905.</u> Der Chamasîn dauert fort. Östlich der Grabkammer des  (D 20) wird ein weiterer Serdâb gefunden, dieses Mal gründlich ausgeplündert. Nur einige Stucksplitter mit Bemalung (v. Halskragen) *[Auf der gegenüberliegenden Seite:]* Die Statue in der Slg. Pelizaeus

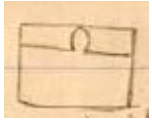
103	vgl. richtig gestellte Zeichnung	werden gefunden (bei b)  Beim Absuchen der Oberseite der Mastaba wird schließlich bei c. der eigentliche Serdâb des  gefunden. Die eine er Deckplatten war halb zerschlagen, der Serdâb daher voll Sand. Der Inhalt war nicht mehr in situ und nicht intakt. Mitten im Serdâb lag auf dem Rücken die Gruppe des  seines gleichnamigen Sohnes und seiner Frau. Die Köpfe waren abgebrochen aber fanden sich im Sande. Die Gruppe

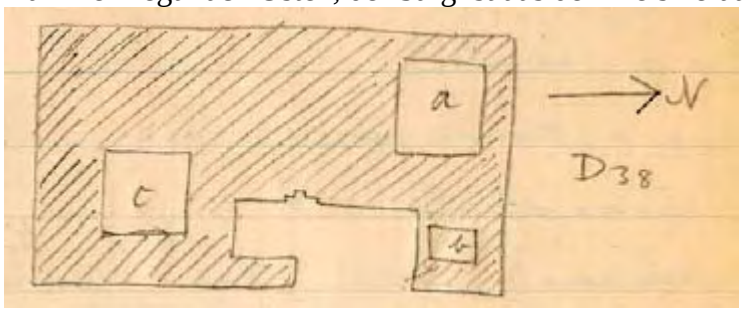
104	Kairo Kairo Leipzig	ist ca. 50 cm hoch. Der Vater steht ganz links, der Sohn in der Mitte, die Mutter rechts. Die Titel lauten:  Die Männer tragen Löckchenfrisur und Schurze . Farben gut erhalten. L. Arm des Vaters und Nase der Muter bestoßen. – Ferner wurde in den Serdâb eine zerbrochene, fein gearbeitete Kornreibende Frau gefunden (alle Stücke vorhanden) sowie der hübsch bemalte Kopf einer weiteren Dienerin und das Knie einer Dienerstatue (knieend, bemalt). Endlich 3 rotgestrichene Thontöpfchen mit schwarzem, Nilschlammähnlichem Inhalt. Am Nachmittag sammelt Möller Knochen, Dittmar vermisst. Abends sind wir beide bei Weckels zum Essen .- Starker Chamasîn den ganzen Tag über

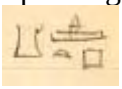
105	D 29 →	<u>Montag, den 27 März 1905</u> Der Chamasîn dauert fort. Vormittags Einsammeln von Skeletten. Im Schugl wird die Verbindung zwischen dem NO-Ende der diesjährigen Grabung  [D 32] und dem Schugl 1903 hergestellt. Kurz vor Schuglschluß wird in der sehr tief im Niveau liegenden, teilweise abgetragenen Mastaba D 29 der Serdâb gefunden. Er war erbrochen und bis auf eine sehr hübsche Dienerinnenfigur (Kornreiberin), die die Grabräuber übersehen hatten, ausgeplündert. Abends Besuch von Mace, Davies, Reisner, letztere anscheinend etwas neidisch. Dienstag, den 28 März 1905 In der Mastaba D 37  wird der Serdâb (der Schlitz war in der Kammer sichtbar) von oben geöffnet und leer gefunden. Nachmittags Besuch von

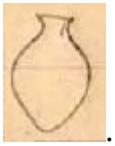
106		Dr. Borchardt und Frau, Rubensohn, Spiegelberg und Frau Prof. Selenka aus München. <u>Mittwoch, den 29 März 1905.</u> Anfang 540h. Möller fährt in die Stadt um Besorgungen zu machen und Geld zu holen (von Dr. Borchardt £ E.) sowie die Messinstrumente. Kurzer Besuch des Museums und Besichtigung der neuen Funde aus Theben (Grab der Schwiegereltern Amenophis' III) Heimkehr um 4 Uhr. Im Schugl sind beim Tandif von Mastaba D 37  zu beiden Seiten des Eingangs 2 kleine Obelsiken (ca 40 cm hoch) gefunden worden. Besuch von Herrn v. Blücher-Jürgensdorf, Mr. Ballard, Forstmeister v. Treskow, Dr. Zucker. Letzterer bleibt zum Abendessen bei uns.

107

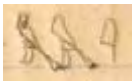
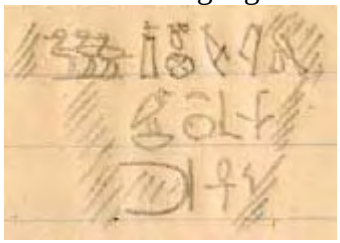
<u>Donnerstag, den 30 März 1905</u>
Beginn der Arbeit um 6 Uhr. In der Mastaba D 38 wird vor der Scheintür ein roher Opferstein  gefunden. Um Mittag wird auch der nördliche Bir soweit fertig, daß die Kammer geöffnet werden kann. Der Verschluß nicht mehr intact. Die Kammer liegt nach Osten, der Sarg ist aus dem Fels herausgearbeitet.



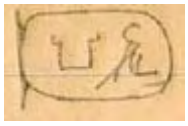
a. Bir
b zerbrochener Serdab
c Bîr (in Arbeit)
Der Deckel war abgeschoben; vom Skelett nur einige beschädigte Knochen übrig. In der SW-Ecke der Kammer, direct am Eingang lag ein lebensgroßer Kalksteinkopf mit glattem Halsabschnitt, genau dem vor 2 Jahren in Abusir im Grabe des  und dem früher von Morgan in Dahschur gefundenen gleichend. An der NW-Ecke

108		werden Bruchstücke von Bronzeinstrumenten gefunden. – In Mastaba D. 41 wird der Bir 2 erledigt. Gefunden wird eine flache Schüßel aus rot gestrichenem, gebrannten Thon und ein Topf  . Um 3 Uhr Auszahlung, dieselbe ist gleich nach 4 Uhr beendet. <u>Freitag, den 31. März 1905.</u> Dittmar fährt nach Kairo, um mit Dr. Zucker die Chalifen- und Mamelukengräber zu besichtigen, Möller bleibt, um zu zeichnen und die Abrechnung fertig zu machen. Gegen 3 Uhr, wie ich unten im Schugl bin, bricht ein heftiger Gewitterregen los, der mich durchweicht, ehe ich oben bin. Im Hause die Statuen mit Mänteln etc. bedeckt, bis dies fertig ist, ist im „Salon“ kein Fleck mehr trocken. Die Aufnahmen konnten noch leidlich rechtzeitig geborgen

109		werden, Klamroth's und meine Zeichnungen hingegen werden völlig ruiniert. Der Regen löst den als Verband dienenden Nilschlamm aus den Wänden und dieser rieselt als Schlamm herab. Die Betten weichen völlig durch, ebenso ein Teil der Bücher etc. Gegen 5 lässt das Unwetter soweit nach, daß mit den noch vorhandenen Restchen Dachpappe die schlimmsten Schäden des Daches repariert werden können. Um 6 Uhr kehrt Dittmar zurück. <u>Sonnabend, den 1. April 1905</u> In der Nacht hat es 2mal noch heftig geregnet. Die Leute treffen erst nach 8 Uhr ein, kaum die Hälfte ist zur stelle. Besonders die Jungen sind knapp, im Laufe des Tages kommen aber noch Nachzügler. – Tabit Ibrahim beseitigt mit einer ihm zur Verfügung gestellten Mannschaft die umherliegenden

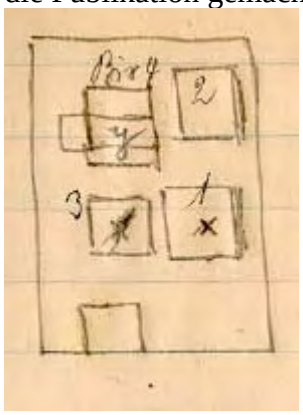
110		Bruchsteine, überhaupt wird der Tandif nunmehr mit voller Kraft in Angriff genommen. Nahe dem Grabe des  *[D 32]* wird an einem Mörtelkrug ein Nilschlammsiegel gefunden mit der Inschrift:  <u>Sonntag, den 2. April 1905.</u> Vormittags um ½ 11 Uhr Rückkehr von Herrn und Frau Professor Steindorff. Besichtigung der Funde und des Schugls. In Mastaba D 18 wird bîr γ bis zur Sohle gereinigt und die Kammer geöffnet. Der Verschluß (Bruchsteine) war intact. In der Kammer Holzsarg in Kistenform, sehr morsch, darin ein Skelett mit angezogenen Knieen (Kopf nach Norden, Gesicht nach Osten). Der

111	wo?	eine Oberschenkelknochen weist einen schlecht geheilten Bruch (mit erheblicher Verkürzung) auf. Das Skelett geborgen. – In der NO-Ecke des Schugls werden 2 Töpfe der Form und einer der Form in einem Bîr gefunden. Nachmittags Besuch von Klamroths und Frau Weckel. Montag, den 3. April Da in den 2 Zimmern des Hauses die Statuen magaziniert sind, siedelt Prof. Steindorff (mit s. Frau) nach dem Mena-House über. Vorm. 10h reiten Stdff. Und Möller nach Zawije um die Grabungen Barsanti's zuzusehen. Borchardt, Spiegelberg, Rubensohn u. Frau B. waren schon vorangeritten. Grosse abgetragene od. unvollendete Pyramid, ähnlich wie Abu Roâsch. Unten in d. Kammerausschutt der voll Regenwasser steht u. jetzt ausgeschöpft wird, steht d. Sarg: Auf einzelnen Blöcken

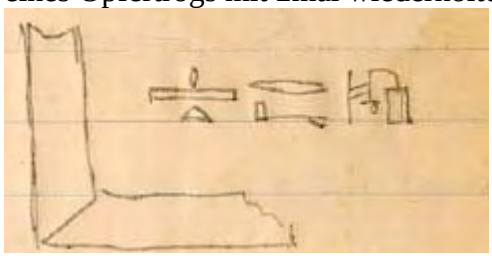
112		hieratische Aufschriften in roter Farbe mit d. Königsnamen, der vielleicht  zu lesen ist. Um 1 kommen St. u. Möller zurück. Die Reinigungsarbeiten werden fortgesetzt und zwar bei D 27, D 37 (an d. Nordseite), D 31 (der Mastaba mit d. grossen ausgebrochenen Scheintür) und auf D 42 u. D 43 (letztere hat eine abgeschrägte Ecke). Drei Bîre sind in Arbeit: 1) nördl. von U; 2) auf D 27 (an d. Südseite) 3) auf D 38, hinten der s. südl. Scheintür. Nördl. von der Eingangstür von D 37 wird ein Serdâb freigelegt; er ist erbrochen, nichts als ein paar Holzstückchen darin. Nachmittag Besuch von Geh. Rat Fränkel – Halle, Assessor Scholl – Stuttgart, Prof Heimtaler (?) Am Nachmittag Inspection sämmtlicher freigelegten Gräber; Notizen für

113

die Publikation gemacht.



In dem Brunnen x von D 40 findet Imâm Ali verworfen die abgebrochene Ecke eines Opfertrogs mit 2mal wiederholter Inschrift

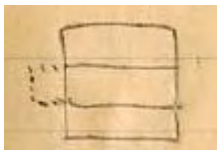
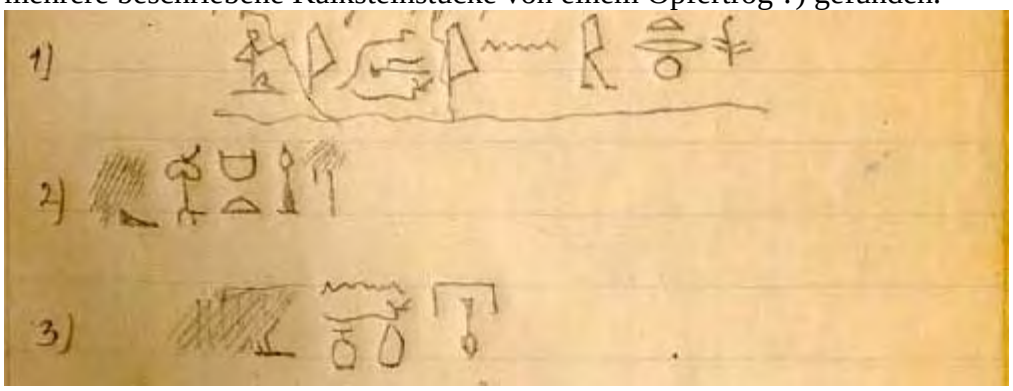


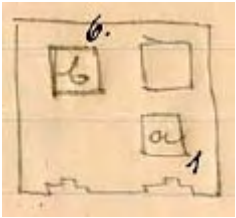
<u>Mittwoch 4. April</u>

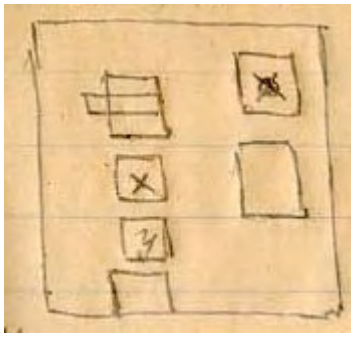
Die Reinigungsarbeiten u. das Ausheben der Bîre wird fortgesetzt.

In dem Brunnen x von D 40 öffnet sich unten nach W. ein kleines Loch; in ihm unbrauchbare vermorschte Knochen.

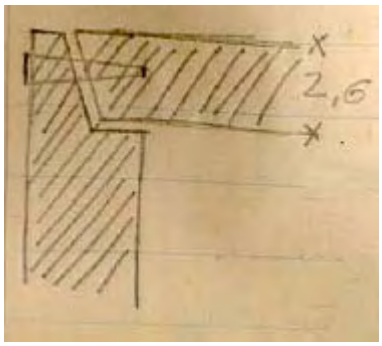
In der abgetragenen Mastaba westl. von D 46 (D 11a), die unmittelbar nördl. an U (D 11) stösst, wird der östl. Brunnen (1) fertig gemacht. Eine Kammer öffnet sich nach S, ohne Inhalt. Daneben westl. ein 2ter Bir ohne Inhalt.

114		Auf D 40 s.w. neben x das ist: D 39,4 ein Brunnen. Unten rechteckige, von N. nach S. verlaufende Vertiefung mit zerbrochenen Knochen  In D 42 wurden beim Reinigen des Brunnens hinter der nördl. kleinen Scheintür mehrere beschriebene Kalksteinstücke von einem Opfertrog ?) gefunden.  Nachmittag geht Stdff. nach Gise, mit Borchardt u. Rubensohn zum Händler Ali und kehrt erst nach Arbeitsschluss zurück. Möller ist schon früh in die Stadt gefahren, um Abschiedsbesuche zu machen, u. kommt erst zum Abendessen zurück.

115		<u>Mittwoch 5 April</u> Fortsetzung des Tandîf. In D 42 wird ein flacher Brunnen freigelegt b.  Eine kleine Kammer öffnet sich nach O, sie war mit Steinen versetzt. Darin ein gut erhaltenes Skelett mit leicht angezogenen Knieen, Kopf nach N, Gesicht nach O. Das Skelett geborgen. Bei D 31, der Mastaba mit der ausgerissenen Scheintür, wird am Südende des Korridors ein Serdâb gefunden. Schlitz in d. Nordwand. Der Serdâb ausgeraubt, mit Sand gefüllt. D 38. Der Brunnen hinter der südl. Scheintür, südl. neben β, wird geleert. Die Kammer öffnet sich nach W, sie war mit einem Stein verstellt, aber erbrochen. D 18 Der Brunnen südl. neben γ und

116		östl. von ξ wird geleert. Kammer öffnet sich nach W. Auf D 40 wird ein neuer Brunnen fertig gemacht (s. S. 113) x:  ⊗ zerbrochene Knochen Kammer nach W mit 2 Steinen verschlossen, unerbrochen. Darin gut erhaltenes Skelett, Kopf nach N ?, Gesicht nach O ?, mit leicht angezogenen Knien. Hinter (westl) dem Kopf liegt eine kleine runde Dioritschale. Ein neuer Bir östl. neben x (y) wird in Angriff genommen. Auf D 37 wird nach Bîren gesucht u. die bisher ununtersuchte NO-Ecke von D 19 in den Tandîf aufgenommen. Nachmittag Besuch von Oberleutnant Stöcker (Grimma) und Dr. Zucker

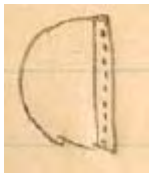
117		Im Sande nördl. von D 37 wird das Bruchstück (Kalkstein) einer Frau, die eine Kind auf der l. Hüfte trägt, gefunden. <u>Donnerstag 6. April</u> Um 9^{h} fährt Dr. Möller nach Kairo, um mit dem Mittagszuge nach Port Saîd u. dann weiter nach Deutschland zu dampfen. Stdff. Dittmar und Senussi geben ihm das Geleit. Die Tandîf –Arbeit wird fortgesetzt. Nördl. von Mastaba U [D 11] u. D 37 kommen die Mauerzüge neuer Mastabas, die sich nordwärts nach d. Bahndamm hinziehen, heraus. In Bîr D 31 werden im Sande dünne Goldblättchen gefunden. Ein Bîr auf D 33 ergiebt nichts. Der Brunnen y auf D 40 (s. S. 116) hat unten ein kleines nach O gerichtetes Zimmer. Darin zerbrochene Knochen.

118		Der grosse Bîr, südl. auf D 27 wird fertig, aber noch nicht untersucht. Auf D 27 ein kleines Begräbnis gefunden. Höhle nach S. Darin ein schlecht erhaltenes Skelett mit leicht angezogenen Knien, Kopf nach N., Gesicht nach O. Auf D 37 wird gereinigt; der obere Teil eines Bîrs kommt heraus, Die Kammer des südöstl. Brunnens auf D 18 wird geöffnet. Sie öffnet sich nach W und ist mit 2 Steinen verschlossen. In der Kammer steht ein teilweise vermorschter Holzsarg, etwas schräg zu den Wänden. Der Sarg ist aus einzölligen (= 0,26 m) Brettern gefügt; L. 1m, Br. 0,46 m, H. 0,43 m. Den Verband zeigt beifolgende Skizze.  Schräger Stoss, mit Holznägeln befestigt. Das Skelett mit angezogenen Knieen, Kopf nach N., Gesicht nach O. Von den Brettern wird

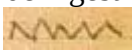
119		was noch einigermaßen fest ist, herausbefördert; ebenso das Skelett. Der Schacht ist gut gearbeitet, an der östl. u. westl. Wand sind noch in 60-70 cm hohen Abständen Löcher eingearbeitet, um den Auftritt der Füsse zu ermöglichen. Auch das Zimmer sehr sorgfältig ausgehauen. <u>Freitag 7. April</u> Ruhetag. Vormittag gearbeitet. Nachmittag geht Stdff zu Besorgungen nach Cairo. <u>Sonnabend, 8 April</u> Schwül, starker Chamsîn, der erst gegen 4^h abflaut u. die Arbeit sehr hindert. Der Tandîf wird fortgesetzt. Auf D 37 wird der Brunnen weiter geleert. Im Sande wird oben auf d. Mastaba ein gut gearbeiteter Granitkeil gefunden. Auch an dem Brunnen, der nördlich vor

120		D 37 in einer sehr abgetragenen Mastaba (D 46) liegt, wird weiter gearbeitet. Vgl. S. 126. Auf D 27 wird ein Brunnen (γ des Plans) beendet. Die Kammer nach W. war erbrochen. Darin ein Skelett mit leicht angezogenen Knieen, Kopf nach N, Gesicht nach O. Daneben etwa ½ M. tiefes viereckiges Loch, darunter ein Begräbnis, das noch geöffnet werden soll, da heute der Wind zu stark. Auf D 40 (Zascha) neben Bîr 5 ein weiterer Schacht. Unten Zimmer nach W, war mit 2 grossen Steinen versetzt, Darin ein gut erhaltenes Skelett. Kopf nach N, Gesicht nach O. Der Bîr wird mit 6 bezeichnet. Bei der nördlichen Arbeit kommt in D 41 ein neuer Bîr (5) zum Abschluss. Die Kammer, die nach W. öffnet, ist erbrochen. Darin zertrümmerte Knochen. Östl. von D 15 wird in einer kleinen

121	D 20,4	abgetragenen Mastaba ein Schacht (Es ist wohl der Schugl zw. D 15 u. D 42) geleert. Die Kammer öffnet sich nach S. Sonntag, 19. April. Aufruf 6 Uhr. auf dem Zezemonch [D 20] werden 3 Bîre geleert: δ, ε, ξ Bei δ öffnet sich eine grosse Kammer nach W., deren Eingang mit Kalksteinplatten versetzt war. Trotzdem war das Grab durchbrochen u. völlig durchwühlt. In der NW-Ecke steht ein rechteckiger Kalksteinsarg, dessen Deckel zertrümmert ist. Im Sande des Sargs Stücke der Mumie. Sie war balsamiert; Reste von Asphalt daran. Im Schutt des Zimmers finden sich: 1) 4 Kalksteinkanopen mit ihrem Deckel (einer zerbrochen) *[Auf der gegenüberliegenden Seite]* In D 42: 5 Schächte Zwischen D 15 u. D 42 noch ein kl. Grab mit Schacht u. nach d. Plan 2 andere die jetzt verschüttet sind.

122		2) 2 Tongefässse aus feinerem hellen Ton ; bei einem ist der Hals beschädigt. 3) Scherben von 3 gröberen Töpfen 4) Ein Stückchen Blattgold, 1 Stückchen Nase u. ein anderes Bruchstück, wohl von der Maske; 5) kleine Bronzewerkzeuge 6) Fayenceperlen von einem Brustschmuck; 7) 2 Endstücken des Brustschmucks aus Elfenbein 
	D 20,5 D 20,6	Im Zimmer von Bîr 2, der nach öffnet, liegt ein zerbrochenes Skelett; Kopf nach N, Gesicht nach O. Bir ξ. Zimmer nach O; leer gefunden. Inder Mitte von D 9, nördl. neben dem schon geleerten Bîr, wird noch beim Tandîf eine neuer Schacht gefunden. Unten öffnet sich nach W. eine kleine Kammer. Ihr Eingang

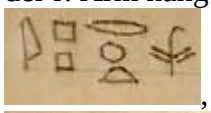
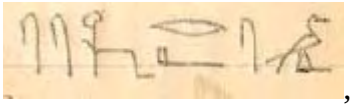
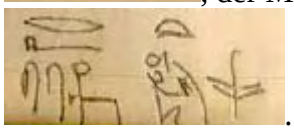
123		ist mit Bruchsteinen in halber Höhe versetzt. Darin ein gut erhaltenes Skelett mit leicht angezogenen Knieen, Kopf nach N., Gesicht nach O. Der grosse Bîr auf D 37 wird fertig. Er ist wohl erst in neuerer Zeit ausgeraubt worden. Er war ganz mit Flugsand gefüllt. Auf D 27 werden noch 2 Begräbnisse freigelegt. 1) ξ – kleine Kammer. Rechteckig von N nach S mit d. Hauptachse; mit Steinplatten unregelmässig überdeckt. Innen war sie mit Nilschlamm roh abgeputzt. Darin ein Skelett mit leicht angezogenen Knieen, Kopf nach N, Gesicht nach O. 2) δ unten eine rechteckige, aus dem Boden ausgehauene Vertiefung, die mit 2 Steinen zugedeckt war. Darin liegt ein zerbrochenes

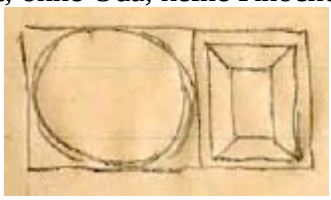
124		Skelett. Kopf nach N, Gesicht nach oben blickend, scheinbar auf d. Rücken liegend. Östl. von D 15 wird etwas südl. von dem gestrigen noch ein 2ter Bîr in einem anderen Mastaba fertig. Er wird mit  bezeichnet. Unten in d. Ecke im SO eine mit Bruchsteinen unregelmässig versetzte Thüröffnung. Sie führt zu einer Kammer, in der eine elendes Skelett liegt. Kopf nach N, Gesicht nach O. Abends mit Dittmar u. Stdff. Im Mena-House bei Weckels zum Essen. <u>Montag. 10. April</u> Aufruf 6^h . Wegen des gestrigen Zwischenfalls am Sphinx-Tempel kommt heute früh der Melâḫiz der Polizeiwache am Mena-House. Zuerst sehr unfreundlich, begrüsst mich nicht. Dann kömmt er mit ins Haus. Kereim wird gerufen u. verhört. Der Polizeisoldat scheint

125		die Sache ganz falsch dargestellt zu haben und behauptet, er sei von unseren Leute tätlich angegriffen worden. Nachdem der Melâẖiz fort ist, kommt der Soldat u. sucht 8 unserer Leute heraus, die bei dem Auflauf Haupträdelsführer gewesen seien. Wie nachher von Reisner's Saîdi's u. von Mace constatiert wird, sind drei davon (Keraim Hamdân, Ali Mo. Aisa, Musa Moh. Solimân) während des Zwischenfalls oben gewesen u. einer, Ali Moh., gleich zurückgekommen. Ich lasse die Leute zum Verhör nach d. Polizeiwache gehen. Ich folge nach. Unten grosse Verhör. Der Malahiz will sie baldigst zurücksenden. Statt dessen lässt er die ganze Gesellschaft gefesselt (Kalabšât) nach Gise zur Mamûrîje transportieren. Ich fahre $1^{h}50$ nach Kairo zum General-Konsul u. trage ihm die Sache vor. Er schreibt mir einen Empfehlungsbrief an Mr. Machell,

126	D 46	den „advisor“ (d. h. Unterstaatssekretär) des Ministers d. Inneren. Er empfängt mich sehr nett u. sagt mir Abhilfe zu. Wohl in Folge seiner Intervention waren die Leute ½ 11 Uhr nachts entlassen, nachdem Senûsi auf d. Wache eine Bürgschaft, dass er für sie einstehen will, unterzeichnet hat. Der Zwischenfall hat unsere Leute sehr erregt, den ganzen Tag sind sie verstimmt, kein Lied wird gesungen. Der Tandîf wird fortgesetzt. Vorm. wird photographiert. Ausser kleinen Bîren bei d. Nordarbeit, die nichts bieten, werden noch folgende Bîre fertig: 1) ein Brunnen in d. Mastaba, die sich unmittelbar nördl. an D 37 anlehnt. Kammer nach W, sie war geöffnet u. ohne Inhalt. Vgl. S. 118 2) D 34, ein nördlicher, nicht s. tiefer Brunnen. Nach O. öffnet s. eine Kammer

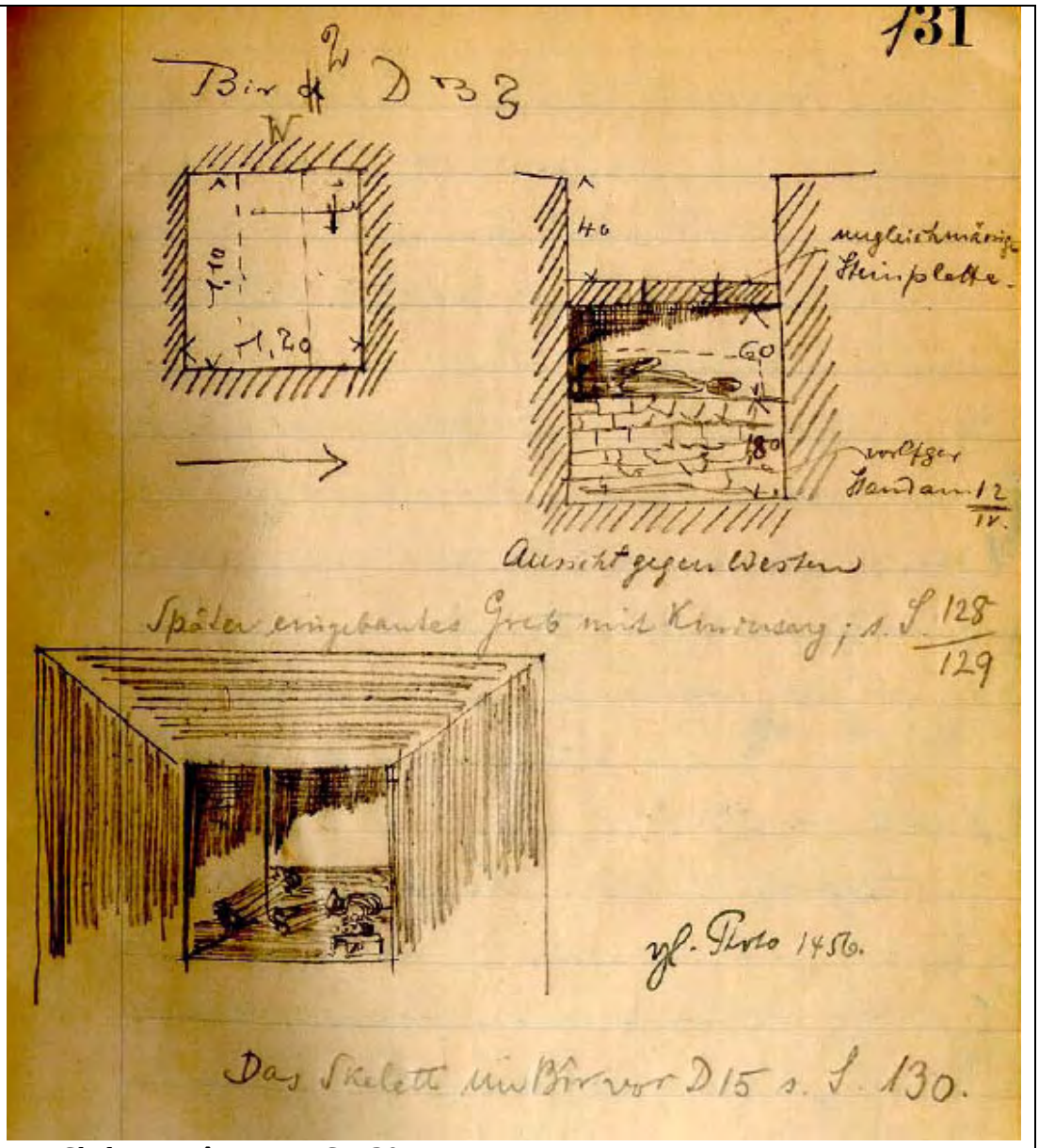
127	Bir 6 ?	die mit grossen Kalksteinplatten zugesetzt war. In d. Kammer ein sehr zerbrochenes Skelett. 3) D 30, kleiner Bîr an der NW-Ecke. Kammer nach S. Darin zerbrochene Knochen. 4) D 19. Drei Brunnen, beim Abtragen des Schutts gefunden, in der nördlichen sehr zerstörten Hälfte der Mastaba. Der nördliche ohne Inhalt. In d. mittleren (2) war das Begräbnis mit Steinplatten überdeckt, aber bis auf geringe Knochenreste leer. Der nördlichste (3) hat ein kleines viereckiges Loch nach S., es war leer, doch wurden im Sande im Schacht Knochen gefunden. Abends Besuch von Prof. Spiegelberg. <u>Dienstag 11.4.05.</u> Aufruf 6^{h}. Bei Tage starker Nordwind. Der Tandîf wird fortgesetzt, das Bild wird feiner u. feiner. Eine Anzahl Bîre werden geleert, aber ohne Inhalt, nur Knochen.

128		Bei der Reinigung auf D 23 kommen auf d. W.-Seite 2 nicht tiefe Schächte heraus. In einem – jetzt als 5 bezeichnet – wird im Sande verworfen eine hübsche Kalksteinfigur gefunden. In d. Mitte eine Frau mit kurzer, in d. Mitte gescheitelter Frisur, die auf d. Schulter endigt. Mit d. Linken fasst sie den neben ihr stehenden Mann auf dessen l. Schulter, während ihre R. dessen herabhängenden Arm fasst. Ihr l. Fuss ist etwas vorgesetzt. Der Mann mit kurzer Löckchenperücke, einfachem, kurzen Schurz, der l. Fuss vorgestellt, die Arme hängen herab. Der Mann fast ebenso gross wie die Frau (50, bezw. 39 cm). R. von d. Frau steht ein Junge, der mit de L. die Frau um die Taille fasst. Er ist nackt, geschoren, an d. l. Schläfe eine Locke; sein l. Fuss vorgesetzt, der r. Arm hängt herab. Vorne am Sockel stehen Inschriften: die Frau heisst:  , der Mann ist  , der Junge ist  . Die Gruppe ist hinten

129	D 33,4	abgebrochen, so dass die Hinterköpfe der 3 Personen fehlen. Auch der l. Arm des Mannes ist stark beschädigt. In dem Anbau, der sich südwärts an den Zezemonch (D 20) schliesst und der mit D 44 bezeichnet wird, wird ein nördl. Bîr fertig (mit 1 bezeichnet). Nur ganz roh in d. Füllmauer ausgespart; ohne Oda, keine Knochen gefunden. Nur im Schutt eine Opfertafel gefunden.  D 43 wird der 2te Bîr von N aus fertig. Ca. 1 ½ m tief. Nach S öffnet s. eine Kammer, die mit kl. Steinen zugesetzt war. Darin ganz zerbrochen Gebeine. Auf D 33 wird in dem 2. Brunnen der mittleren Reihe oben ein sekundäres Begräbnis, in dem Bîr -- Schutt angelegt, gefunden. Der Raum mit 3 Steinplatten zugedeckt. Darin steht ein kleiner

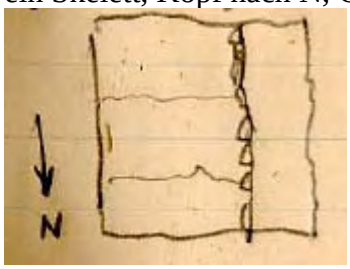
130	vgl. Photo 1456	ganz vermorschter Kindersarg mit Knochen; Schädel ganz gut, soll geborgen werden. Zur Anlage vgl. die unten folgende Skizze Dittmar's. Vor D 15 wird ein neuer Bîr fertig, der sich nö. an den neulich untersuchten schließt (S. 120). Die Kammer öffnet sich nach S. u. war mit unregelmässigen, grossen flachen Steinen ziemlich sorgfältig versetzt. Darin liegt ein sehr gut erhaltenes Skelett, Kopf nach N, Gesicht nach O, Beine angezogen; den Kopf an einen Stein gelehnt. D 47. In dem nördl. Bîr öffnet sich eine Kammer nach W, die mit Bruchsteinen verschlossen war. Darin ein zerbrochener u. vermorschter Holzsarg mit dem Skelett, Kopf nach N. Südlich daneben ein 2ter kammerloser Bîr, ohne Inhalt. Nachmittag Besuch des Herzogs von Cumberland mit Begleitung, Herr u. Frau Baron Trautmannsdorff– Cairo, Pelizaeus.

131



Das Skelett in Bîr D 15 s. S. 130

132		Mittwoch 12/4 05 Aufruf 6h. Starker Nebel, sodass die Spitze der Pyramide verhüllt ist. Der Tandîf macht weiter gute Fortschritte. Es wird begonnen den Sanddamm, der bisher Nord- u. Südschughl trennte, zu durchbrechen. In der Mastaba D 44, südl. vom Zezemonch, wird beim Ausheben des in Arbeit befindl. Südl. Bîr das ca 12 cm hohe Bruchstück einer Frauenstatuette aus Kalkstein gefunden. In D 46, der Mastaba mit abgetragenem Mantel, die erst beim Tandîf klargelegt worden ist, werden 2 Bîre geleert. In dem nicht tiefen nördlichen keine Kammer, auch keine Knochen gefunden. Auch der daneben liegende Südliche ist ohne Kammer; beim Ausräumen wurden im Sand wenige Knochenreste gefunden. In D 34 wird ein Bîr (3) geleert; unten ist ein Loch zu dem südl. daneben liegenden

133		Schacht (4) durchgeschlagen. Letzterer wird jetzt geleert, in dem Zusammenhang beider genau zu sehen. In dem südl. Bîr 3 von D 47 ist ein Begräbnis eingebaut etwa in 1,20 m Tiefe. es nimmt ca ¾ des Schachtvierecks ein; auf eine ganz niedrige Steinschicht sind 3 unregelmässige Steine als Platte gelegt. Die Decke wird weggenommen. Darunter ein Skelett, Kopf nach N, Gesicht nach O.  D 33 Hier geht in Bîr 4 unter dem gestern untersuchten eingebauten Begräbnis der Bîr weiter in die Tiefe. vgl. S. 138 Bîr 1 wird fertig. Zimmer nach W; mit Bruchsteinen verschlossen. Darin ein roh aus d. Fels gehauener „Sarg“, mit 3 unregelmässigen Steinen zugedeckt. Das Skelett morsch; angezogene Kniee, Kopf nach N, Gesicht nach O.

134		Vormittag wird photographiert. Nachmittag fährt Stdff. in d. Stadt, um Geld zu holen u. mit Pelizaeus wegen unserer angeklagten Leute Rücksprache zu nehmen.

135		Donnerstag 13 April 05. Aufruf 6^{h}. Bald darauf gehen die 9 angeklagten Saîdis u. Tabît, der Steinhauer, zur Gerichtsverhandlung nach Gise. Sie werden, wie mir am Nachmittag Machell brieflich mitteilt u. zwar Kerêim zu 1 Monat, die übrigen zu 15 Tagen Gefängnis. Der Haupttandîf wird heute beendet. Von Schächten warten nur noch je einer in D 33 u. D 44 der letzten Erledigung; ein Schacht in D 8, der noch nicht aufgenommen war, wurde angefangen, aber vorläufig, da Differenzen zw. Dittmar u. Senussi entstehen, wieder liegen gelassen. In D 34 wird Schacht 4 beendet. Das Zimmer nach O lag offen; es war beraubt, die Knochen lagen durcheinander im Sande, zerbrochen. Unten auf d. Boden in der NW-Ecke ein Loch nach d. nördlich daneben liegenden Bîr durchgebrochen.

136	D 15,1	In D 15 wird der Bîr hinter der südl. Scheintür beendet. Kammer nach W, war offen. Darin zerbrochene Knochen. Beim Abtragen des Dammes, der den N.- und S. Schugl trennt, kommt östl. vor D 37 ein Lehm-Pflaster heraus, sowie die Reste einer Ziegelmauer, die vielleicht den Vorhof von D 37 umschloss. Nachmittag kommt Major Elgood aus Cairo, der Polizei-Inspector, in Begleitung des Polizeioffiziers, um mit mir die leidige Prügelaffäre durchzusprechen. Da es sich jetzt schon um eine res judicata handelt, wird wenig mehr zu machen sein. Abends ist Stdff im Mena House u. bleibt die Nacht unten. <u>Freitag, 14 April 05.</u> Ruhetag. Vormittag geschrieben u. photographiert. Nachmittag fährt Dittmar nach Kairo. Steindorff hat ½ 4 eine Sitzung in dem Polizeigebäude.

137	* Kopf ! zu Rumpf S. 132	Awesend: Major Elggod, der Ma'mûr von Gîse, Berri Effendi (Elgood's Sekretär) u. der Polizeiofficier. Mir wird das Protokoll der Gerichtssitzung übersetz; der Officier erhält von E. eine Verwarnung wegen einseitiger Untersuchung. Gestern ist in D 44 im Bîr der Rumpf* einer Frauenstatuette gefunden worden, auf den der früher …… gefundene ~~Frauenkopf~~ passt. <u>Sonnabend 15. April.</u> Aufruf 7h. Viele Leute nicht zur Stelle; da 10 Saîdi's im Gefängnis sitzen u. 10 andere in ihre Heimat abgereist sind, so ist die Zahl der Arbeiter sehr klein. Doch mehrt sie sich durch die Nachzügler allmählich. Ein paar bleiben oben, um die letzte

138		Tandîf-Arbeit zu machen. Der Hauptteil wird an d. Sphinx-Tempel gesetzt. Dittmar misst auf, Stdff. erledigt schriftliche Arbeiten. Photographiert. Nachmittag fährt St. zu Besorgungen in die Stadt u. geht zu Dr. Borchardt, der heute aus Athen zurückgekommen ist. <u>Sonntag 16. April</u> Aufruf 6h. Die Zahl der Arbeiter beläuft sich alles zusammen wieder auf 132. Einige Brunnen noch untersucht: D 10, nördl. Bîr 1; Kammer nach W, darin ein vermorschter Holzsarg, mit gewölbtem Deckel; D 5, Bîr 3: Kleine schmale Kammer nach W; darin eingezwängt ein Skelett, Kopf nach N, Gesicht nach O. D 33, Bir 4: Unter dem S. 133 erwähnten Sekundären Begräbnis geht der Bir weiter in die Tiefe. Unten Kammer nach

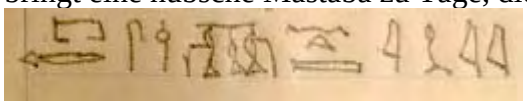
139		W, mit grossen unregelmässigen Steinen zugesetzt. Darin im Sande ein gut erhaltenes Skelett: Kopf nach N, Gesicht nach O, Kniee etwas angezogen. Dittmar vermisst. Nachmittag kommt Borchardt u. photographiert mit s. Apparat einige Statuen. Kurzer Besuch des Herrn Brettschneider – Kairo. <u>Montag 17. April</u> Aufruf ¾ 6 Uhr. Der kleine Tandîf wird fortgesetzt. Die Hauptarbeit wird durch die Leerung des südl. Schachts von D 44 verursacht. Die Kammer geht nach W und ist erbrochen. An der Tür findet s. ein Stück Holz, wohl vom Sarge. Im Sande längliche Fayenceperlen, Modelle von Kupferwerkzeugen, Stückchen Goldblatt. Bei einer Nachprüfung des Brunnens

140		D 37 werden in dem aus dem Fels gehauenem Sarge im Sande noch Stückchen Blattgold, Fayenceperlen u. Stücke kleiner Kupferwerkzeuge gefunden. Vormittags vermisst Dittmar, Nachmittags wurden von ihm Knochen gepackt. Steindorff fährt um 9^{h} nach Kairo u. kommt erst abends zurück. Dienstag 18 April Früh 7h fährt Steindorff nach d, Faijum. Der südl. Brunnen in D 44 wird fertig gemacht. Unten finden sich noch Fayenceperlen von einem Halsband u. kleine Bronzewerkzeuge. Dittmar vermisst. Tandîfarbeiten. Mittwoch 19. April Heisser Tag mit Südwind. Dittmar vermisst. Reinigungsarbeiten.

141		Donnerstag 20 April. Früh kommt Steindorff zurück. Dittmar vermisst; vormittags wird photographiert. Tandîfarbeiten. Nachm. Fährt St. nach Cairo. Freitag 21. April. Die Strasse zwischen D 31 u. D 34 wird gesäubert u. an dem Durchstich von 38 nach 40, der Verbindung des Nord- u. Südschughl weiter gearbeitet. Dittmar vermisst. Photographiert. Der Schutthügel an der SW-Ecke des Schugl von 1903 (NO von 1905) hat, wie Dittmar feststellt, eine Höhe von rund 6 Meter. Bei einer etwaigen neuen Campagne müsste er abgetragen werden. Östl. vor D 37 kommt ein ganz unregelmässig gegrabenes Grab heraus, mit verwitterten Knochen. Es soll wieder zugeschüttet werden.

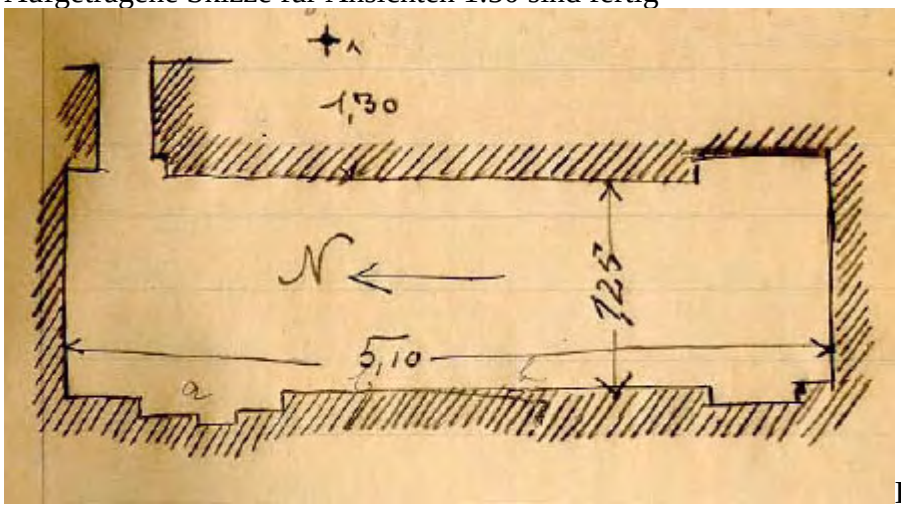
142		Die Ziegelreste, die vor D 37 liegen u. die ich für die Trümmer einer alten Hofmauer gehalten hatte, sind verworfen oder rühren von einem späteren Bau her, Sie kommen für die Anlage der schönen Mastaba D 37 nicht in Betracht. Nach Arbeitsschluss wurden die Bretter u. die Dachpappe vom Dach des Saîdi-Hauses, das uns Reisner zur Verfügung gestellt hatte, abgeholt. Sonnabend, 22. April. Sehr stürmische, heisse Nacht, der ein noch heisserer Chamsîn-Tag folgt. Arbeit im Freien unmöglich. „Zum Abschiednehmen nicht das das rechte Wetter“. Da die Tandîf-Arbeiten beendet, setzt Senûsi die kleine Kolonne, die wir oben haben, zu eine Versuchsgrabung im Norden, an der Reisner’schen Grenze. Es kommen die schmucklosen Kammern von 2 Mastabas heraus. Sie bleiben für eine

143		künftige Campagne. Um 2^{h} wird Schluss gemacht. Die Bahn ist bereits am Vormittag abgehoben worden. Letzte Zahlung: Nach der grossen Zahlung Ablohnung der Saîdi's. Es geht alles glatt, nur bei Osman erhebt sich eine kleine Schwierigkeit, da er seine Wächtergelder noch nicht erhalten hatte. Er fährt zu Borchardt, durch den die Sache aufgeklärt wird. Die Saîdis reisen ab. Es bleiben als Wächter Ahmed Abdallah und Mustafa Ahmed; ausserdem zur Aufsicht noch Osman u. Miḫsin, sowie die beiden Jungen Moh. Gise u. Chalîfa Gad. Nach Arbeitsschluss gehen Dittmar u. Stdff. zu Whisky-Soda nach d. Mena Haus.

144		Ostersonntag 23 April Sehr unruhige Nacht mit starkem Sandsturm. Um 6h sind 6 Kamele zur Stelle, mit denen der Rücktransport der Bahn nach Abusir begonnen wird. Vorm. gearbeitet, um 11h fährt St. zu Borchardt. Arbeit im Freien sehr erschwert. Die Versuchsgrabung Senûsi's im N., an d. Grenze d. Reisner'schen Grabung bringt eine hübsche Mastaba zu Tage, die einem  *[D 82]* gehört. Montag 24. April Dittmar fährt mit der ersten Elektrischen nach Kairo, um Einkäufe für das Packen zu machen; und kommt ½ 1 zurück. Der Kameltransport der Eisenbahn nach Abusir wird fortgesetzt, Nachmittag kollationiert Dittmar seine Zeichnungen.

145

Die Versuchsgrabung an d. neuen Mastaba des 4244 *[D 82]* wird eingestellt, der Serdâb hinter d. nördlichen Scheintür ist ausgeplündert. Der ausgegrabene Teil ist auf folgenden Skizze D.'s ersichtlich.
Aufgetragene Skizze für Ansichten 1:50 sind fertig

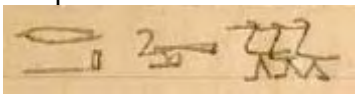


D 82

a) Scheintür mit Inschrift
b) b) Opferliste etc.

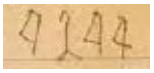
146		Um ½ 3 ist St. im Museum u. macht mit Maspero die Teilung. Dem Museum fällt zu: 1) die grosse sitzende Statue des Zaša (mit gescheitelter Perücke): 2) die sitzende langbeinige Figur des Zaša. 3) Kksteinfigur der Frau des Zaša 4) die Gruppe des Zezemonch. 5) „Kuchenbäcker“ aus d. Serdab 6) Schlächter des Zaša 7) Gänsebrater 8) abgeschnittener Kopf KKstein 9) Relief des Ptah-n; 10) Serdabschlitz mit Figuren, aus demselben Grabe 11) 4 Kanopen au dem zuletzt ausgehobenen Bîr des Zezemonch 12) 1 Obelisk von D 37; 13) Modell eines Waschgefässes, 2

147		Scheinkrüge mit Henkel u. ein anderes Scheingefäss, aus dem Brunnen in d. Vorhalle von N (Fund von 1903). Ausserdem will M. Proben von Perlen haben. 6 Statuen die zerbrochen sind, sollen nach Deutschland ziehen u. ausgelaugt werden u. dann auf Grund der Photos zur Verteilung kommen. Von dem „Gürtel“ (ceinture), der 1903 gefunden ist, spreche ich in Gegenwart E. Brugsch’s zu M. Er wird nicht beansprucht. Die 2 im Frühling 1904 gefundenen Granitfiguren erhalte ich. Vom Museum fährt Stdff. zu Pelizaeus u. Teilt mit ihm. P. erhält: 1) die sitzende Granitfigur von 1904; 2) die stehende Kksteinstatue des Mimi 3) die feine Kalksteinfigur des Zezemonch (s. 101);

148		4) Müller aus dem Serdab 5) Bierbrauer des ZaSa 6) Müllerin aus d. Serdab des Zezemonch; 7) Gruppe der Pepi u. der beiden Schepsesre; 8) die zuerst gefundene Gruppe des Ehepaares u. der 2 Kinder 9) Thürsturz mit Reliefinschrift des  10) Mittelstück von der Scheintür des Chenu; 11) 2 Kanopen von den 4 im unteren Brunnen des Zezemonch gefundenen; 12) Alabasterne Kopfstütze 13) Opfertrog mit zerstörter Inschrift; 14) die Hälfte der Alabastersachen (mit Ausnahme der von Maspero genommenen) aus dem Schacht in der Vorhalle von N.(1903)

149		Ausserdem wird P. noch einen Anteil von den 6 nach Deutschland mitgenommenen Dienerfiguren bekommen. <u>Dienstag 25. April</u> Der Transport der Eisenbahn nach Abusir wird fortgesetzt. Dittmar nach Abusir. Um 10 kommt Stdff. in Begleitung Prof. Schweinfurth's, der er in d. Tram getroffen, zurück. Schw. Sieht sich d. Ausgrabung an. Bei dem starken Winde geht die Generalaufnahme Dittmar's nur langsam vorwärts. Photographien sortiert. Nachm. Besuch von Herrn Weckel. Die zum Kisten machen bestellten Tischler kommen nicht. <u>Mittwoch 26. April.</u> Die letzten Kamele gehen mit dem Bûs nach Abusir.

150		Vormittag beendet Dittmar die Generalaufnahme des diesjährigen Schughl. Um 11 kommen die beiden bestellten Tischler Chalîl Soliman u. Ali Jussuf aus Abusir u. sofort wird mit dem Kistenmachen u. Packen angefangen. Um 12^{h} kommt Frau Stdff. u. hilft mit beim Packen. Um 2 föhrt Dittmar n. Cairo, um Besorgungen zu machen und kommt erst abends zurück. Abends sind 4 Kisten fertig gepackt u. mehrere andere in Arbeit. <u>Donnerstag 27. April</u> Vormittag und Nachmittag macht Dittmar die Generalaufnahme des Arbeitsfeldes von 1903. Das Packen wird mit vollen Kräften fortgesetzt und bis Sonnenuntergang fast beendet: 12 Kisten ! Gegen Mittag kommt Borchardt u. Dr. Köster (Archäologe) aus Athen. Beide bleiben zum

151		Borchardt photographiert die Statuen, die in Kairo im Museum u. bei Pelizaeus bleiben u. macht nachher noch 3 grosse Aufnahmen des Schughl. Auch ich photographiere Details d. Grabungen. Um ¾ 7 geht B. nach Cairo zurück. <u>Freitag 29. April</u> Um ¾ 6 aufgestanden. Es wurden noch Nachträge gepackt: im Ganzen 15 Kisten Antiken (L 1-15 signiert) u. 8 Kisten mit Schädeln für Froriep (F1-8). Mittag werden die Tischler entlassen. Dittmar sieht noch einmal sämtliche Mastabas durch (F 1-50) u. macht Notizen für den Text d. Publikation. Steindorff katalogisiert die an d. Museum u. an Pelizaeus abgehenden Stücke. Um 5^{h} kehren die 10 Gefangenen zurück. Nur Kereim Rajan muss noch 14 Tage sitzen. Senussi lasst die Kammer des Zezemonch eindecken u. das Grab des  wieder zuschütten. Abends Abschiedsbesuch bei Mace. Die Gefangenen werden abgelohnt.